Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Johanniter-Rittern, welche bei der Einrichtung und Leitung der Ordens-Kriegs-Lazarethe auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig ꝛc. sich durch besondere Thätigkeit und Umsicht hervorgethan, folgende Orden mit dem Johanniter-Kreuze, als dem Zeichen, daß sie sich die Auszeichnung in der Eigenschaft als Ordensritter erworben haben, zu verleihen, und zwar: dem Ordenskanzler, zweiten Ober-Jägermeister und Obersten à la suite des 12. Landwehr-Husaren-Regiments, Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rittmeister a. D. Fürsten Heinrich XI. von Pleß das Comthurkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Rittmeister im 1. Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiment Grafen Bolko zu Stolberg-Wernigerode den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Oberst-Lieutenant a. D. Grafen Wrschowetz-Sekerka von Sedczicz in Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Rittergutsbesitzer von Alvensleben auf Zoblitz bei Rothenburg, dem Oberst-Lieutenant z. D. Keck von Schwartzbach in Warmbrunn, dem Landschafts-Direktor Freiherrn von Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz, Kreis Glatz, dem Rittergutsbesitzer von Salisch auf Kratzkau bei Schweidnitz, Sekonde-Lieutenant im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, dem Obersten a. D. von Bonin in Berlin, dem Rittmeister a. D. Grafen zur Lippe-Weißenfeld in Berlin, und dem Major a. D. Freiherrn von dem Knesebeck auf Carve bei Neu-Ruppin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse.

Beim Gymnasium zu Krotoschin ist die Beförderung des Lehrers Eggeling zum Oberlehrer genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 27. Oktober, Nachmitt. Die heutige „Generalkorrespondenz" meldet: Die Friedensverhandlungen sind heute geschlossen worden; die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgt voraussichtlich am nächsten Sonntage.

Hannover, 27. Oktober, 3 Uhr Nachmittags. Soeben sind der Prinz und die Prinzessin von Wales gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, die von Berlin hier eingetroffen waren, nach Köln abgereist.

Frankfurt a. M., 27. Oktober, Nachmittags. Die Frankfurter „Postzeitung" meldet in einem Telegramm aus Wien vom heutigen Tage, daß die Entlassung des Grafen Rechberg angenommen und der Graf Mensdorff-Pouilly zum Nachfolger desselben ernannt ist.

Kassel, 27. Oktober, Nachmittags. Der Antrag des Abgeordneten Jungermann, die Niedersetzung eines Ausschusses zu beschließen, welcher die wegen Stockung in der Gesetzgebung und Verwaltung geeigneten weitern Vorschläge machen soll, wurde heute einstimmig von der Kammer angenommen.

London, 27. Oktober, Nachmittags. Der Dampfer „Peruvian" hat Nachrichten aus Newyork vom 15. Abends in Greencastle abgegeben.

Journale der Konföderirten sprechen von Gerüchten, welchen zufolge General Hood die Stadt Atlanta wieder genommen und dabei vier unionistische Regimenter gefangen hätte.

Die Wahlen in Pensylvania sind der demokratischen Partei günstig ausgefallen, in Maryland sind die Republikaner unterlegen.

Goldagio war in Newyork am 15. Abends 115¾, Fonds besser; Baumwolle fester, 115; der Wechselkours auf London fehlt.

Nizza, 27. Oktober, Nachmittags. Der Ankunft des Kaisers Napoleon wird um 8 Uhr entgegengesehen. Der Flügeladjutant des Königs von Italien Oberst Gerbaix de Sonnaz ist eingetroffen, um die beiden Kaiser im Namen seines Monarchen zu begrüßen.

König Leopold von Belgien wird um 6 Uhr hier erwartet.

Wien, 27. Oktober Abends. Das Demissionsgesuch des Grafen Rechberg ist vom Kaiser angenommen, Graf Mensdorff-Pouilly zum Nachfolger ernannt.

Polnische Enthüllungen.

I.

Als Fürst Czartoryski in seinem bekannten (von uns mitgetheilten) Schreiben an den Fürsten Sapieha die Zuversicht aussprach, daß bei dem Schluß des diesmaligen Aufstandes die Parteien einander nicht wie sonst befehden, sondern alle ihr Schicksal in Ergebung tragen würden, hat er sich über die Natur seiner Landsleute schwer getäuscht. Der innere Krieg ist bereits auf allen Seiten ausgebrochen, jetzt tritt auch Mieroslawski in den Parteihader ein. Er veröffentlicht aus Paris „amtliche Dokumente zur Geschichte der allgemeinen Organisation des Nationalaufstandes in den Jahren 1863 und 1864", die er theils mit Bemerkungen begleitet. Wir lassen die interessanteren dieser Dokumente hier folgen:

I. Die provisorische National-Regierung überträgt
Angesichts des begonnenen Aufstandes in Polen dem General Ludwig Mieroslawski die oberste Führung dieses Aufstandes.
Warschau, 25. Januar 1863.

(Das Dokument war mit einem Siegel belegt, das die Umschrift trug: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; in der Mitte war unter einem Kreuz das Bild des Erzengels Michael, ein Adler und der litthauische Reiter, auf drei Schildern angebracht.)

II. Aufruf des Diktators.

Landsleute, durch feierlichen Akt vom 25. Januar von der provisorischen Regierung zur Leitung des durch die allmächtige Verschwörung der Nation hervorgerufenen Aufstandes berufen, stehe ich auf dieser heiligen Erde als ihr Vollstrecker, bekleidet mit diktatorischer Macht.

Indem ich diese ehrenvolle Bürde auf meine Schultern nehme, schwöre ich im Angesichte Gottes und des bewaffneten Volkes, die mir von der Verschwörung übertragene Gewalt nur zur prompten und gewissenhaften Erfüllung des Werkes zu verwenden, das von dem sich erhebenden Polen selbst begonnen und schon mit so viel Heldenblut genährt worden ist.

Die polnischen Länder von der Bedrückung der Barbaren zu befreien, die polnische Erde dem Volke zurückzugeben, das seit Jahrhunderten sie bewohnt hat, ohne anderen ihm verbrüderten Schichten der Gesellschaft zu nahe zu treten, das ist die Aufgabe des letzten Erwachens Polens, also auch die Grenze der Macht, die mir von der nationalen Verschwörung anvertraut worden.

Landsleute, ich kenne die Geschichte, den Geist und den Willen meiner Nation, denn ich habe ihn an mir durch langes Marterthum schon bei Lebzeiten abgeduldet! Ich weiß, daß die Diktatur keine Würde ist, sondern eine That, daß sie mit der Vollbringung der That endet; lebend oder als Leiche werdet Ihr mich also entwaffnet sehen vor der Majestät der befreiten Nation.

Aber damit auch diese Diktatur nicht ein leeres Wort bleibe, muß die große Nation, die sie geschaffen, muß die ganze Nation ihr zur Seite stehen als williges und bereites Organ aller ihrer Anordnungen. Andere Liktoren sind der polnischen Diktatur unnütz.

Zu den Waffen also Polens Nation! Zu den Waffen überall, soweit Deine Gauen reichen, durch alle Schichten der Gesellschaft, durch alle Bekenntnisse, die durch den Glauben an einen Gott und seine Gerechtigkeit vereinigt sind. Und fürchte nicht, Du so viele Millionen starke Nation, daß es Dir an Waffen fehlen wird, wenn nur jedes Stück polnisches Eisen eine Hand findet, es den winzigen Bajonetten entgegen zu tragen, die in der wachsenden Fluth des Aufstandes verschwinden werden. Dazu wird es genügen, daß die an Verstand und Vermögen begabteren Brüder sich an die unerschöpflichen Schaaren des Landvolkes wenden, das seit Jahrhunderten scheinbar als stummer Zeuge der Macht und des Todes der Nation dalag, aber auf den Feldern von Raclawice, in dem Anprall von Xiąns, in den Flammen von Miloslaw und Wreschen mit der siegreichen Waffe in der Hand auferstand, zum Zeichen der Auferstehung des Kmietenlandes.

So aufersteht noch einmal, zum letzten Mal, Kmieten; nur alle, nur in ungezählter Schaar, nur auf einmal, von den Quellen der Weichsel bis zur Mündung der Düna und Kodima; aufersteht in einem undurchdringlichen Walde von Sensen, Piken, Gabeln, Flegeln, mit dem Beile am Gürtel; aufersteht und folgt auf dem Fuße der Avantgarde jener wackeren Jugend, durch deren Thränen der Czar Euch den Weg nach Sibirien und dem Kaukasus zeigen ließ. und die Euch seit Wochen mit ihrem Blute den Weg zur Freiheit und dem Segen Gottes zeigt; steht auf nach ihrem heiligen Beispiel und auf den Gefilden, die Euch Niemand mehr entreißen wird, da sie durch euren eigenen Sieg geschützt sind, werden wir alle als gleiche Brüder derselben Mutter unser Dankgebet zum gemeinschaftlichen Vater im Himmel erhoben, worüber die Engel Freudenthränen weinen und die Pforten aller Höllen zugleich mit eurem Joche sich sprengen werden. Auf polnischer Erde, 16. Februar 1863. Diktator Ludwig Mieroslawski.

III. Protest. — Durch den Akt vom 25. Januar d. J. berief die provisorische Nationalregierung, die den gegenwärtigen Aufstand hervorgerufen, mich zur Diktatur und zum Oberkommando der gesammten bewaffneten Macht. Ich übernahm diese Bürde unter gewissen Bedingungen der Ausführbarkeit, die in der eigenhändigen Antwort an den Bevollmächtigten der Regierung näher von mir bezeichnet worden und die, soweit sie mich betreffen, mit militärischer Pünktlichkeit beachtet sind. Gleichzeitig gab ich einen Aufruf in den Druck, um ihn im geeigneten Augenblick zu veröffentlichen.

Doch aus vorsichtiger Enthaltsamkeit, aus Achtung vor dem nationalen Schmerz, der keine Fiktionen, keine Zweideutigkeiten erträgt, verschob ich die Veröffentlichung dieses Aufrufs bis zum wirklichen Antritt der Macht auf dem Raume, von dem das ganze Land mich mit ruhiger Einsicht hören kann. Deswegen wurden nur die Behörden und die Abtheilungsführer von meiner Ernennung in Kenntniß gesetzt, damit Niemand sich auf Unkenntniß des Akts vom 25. Januar berufen konnte.

Inzwischen hat in beispiellosen Mißbrauch meiner politischen Gewissenhaftigkeit und mit Benutzung des günstigen Moments einer schweren Krankheit, die mich auf kurze Zeit einen sicheren Versteck zu suchen zwang; mit Hintansetzung des feierlichen Beschlusses der provisorischen Regierung, Marian Langiewicz sich auf einigen Quadratmeilen als zweiten Diktator der polnischen Nation erklärt. Diese absichtliche Herausforderung zum häuslichen Kampfe nehme ich nicht an; ich berufe mich nur auf den Willen der Nation und protestire im Namen der lebenden oder todten Gewährsmänner des Aktes vom 25. Januar gegen jede Verletzung desselben durch Marian Langiewicz.

Krakau, den 11. März 1863.

General Ludwig Miroslawski.

Nachdem wir den vorstehenden Protest des Generals Mieroslawski gelesen haben, bezeugen wir, zwei unterschriebenen, ehemaligen Mitglieder des nationalen Centralkomité's, als Augenzeugen, zugleich mit Wladislaus Janowski, als Bevollmächtigte des als provisorische Regierung handelnden Komité's, die Berufung Ludwig Mieroslawski's zur Diktatur und obersten Führung durch den Akt vom 25. Januar 1863, der ihm durch uns sofort nach Paris behändigt wurde.

Hier bringen wir der Nation in Erinnerung, daß unser Mitbevollmächtigter Wladislaus Janowski auf dem Kampfplatze bei Krzywosądz an der Seite des Diktators diese Ernennung mit seinem Blute besiegelt hat.

Wir haben daher das Recht und die Pflicht, nicht nur den Protest des Generals in seinem ganzen Inhalt solidarisch im Namen des als provisorische Regierung handelnden Centralkomité's zu bestätigen, sondern auch gegen das unberechtigte und willkührliche Attentat des Kriegsbefehlshabers im Sandomirschen, Marian Langiewicz, aufs Feierlichste zu protestiren.

Krakau, 15. März 1863.

Wladislaus Danilowski.
Wlad. Jeska.

Posen, 27. Okt. Es hat die „Breslauer Zeitung" ganz an der rechten Stelle getroffen, daß wir neulich ihre Begriffsverwirrung an einem bestimmten Falle nachwiesen. Sie ist darüber so in Wallung gerathen, daß sie allen literarischen Anstand vergißt. Da sie ihren Galimalhias über die „Provinzialstände" nicht vertheidigen kann, so sucht sie darüber durch gemeine Ausfälle hinwegzukommen, die nicht bloß uns, sondern auch unseren unschuldigen Lesern gelten. Indem das Blatt sich damit heraushelfen will, daß unser Begriffsvermögen nicht hinreiche, den tiefen Sinn seiner Worte zu fassen, legt es die größte Ignoranz dadurch an den Tag, daß es nicht einmal unsere einfachen Worte versteht. Wir sagten dem Sinne nach. Während in Preußen die Richtung auf Centralisation gehe, befänden wir uns im Gegensatze zu Frankreich, wo heute, nachdem die Centralisation lange Zeit gefördert worden, das Bestreben auf Decentralisation gerichtet werde und werden müsse. Ueberhaupt dürfen wir nicht so centralisiren, wie es in Frankreich vordem geschehen. Berlin dürfe niemals Preußen werden. So werden auch unsere Leser uns verstanden haben, aber die „Breslauer Zeitung" versteht das nicht und bestätigt damit von Neuem, daß Anmaaßung und Ignoranz gemeinhin zusammengehen. Es würde sich wohl noch darüber streiten lassen, ob es überhaupt die „Reaktion" ist, welche in Preußen die Centralisation will, aber es ist nicht erquicklich, mit einem Blatte sich weiter einzulassen, das sich in so ungewaschenen Händen befindet und in seinem banalen Wortschwall seinen ganzen Reichthum sieht.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 27. Oktober. In der nächsten Woche werden, wie die „Voss. Ztg." hört, Minister-Conseils stattfinden, in welchen über die dem Landtage zu machenden Vorlagen Berathungen abgehalten werden sollen. Dem Vernehmen nach würde die Militär-Novelle, welche ebenfalls zur Berathung vorgelegt werden soll, irgend welche wesentliche Abänderungen nicht haben.

— Bei Gelegenheit der Taufe des jüngsten Sohnes des Kronprinzen hat Se. Maj. der König, wie die „Kreuzztg." meldet, fünf zum Tode verurtheilten Verbrechern ihre Strafe in lebenswierige Freiheitsstrafe umgewandelt.

— Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Sigismund haben heute die Reise nach La Faraz am Genfer See angetreten, wo sie einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenken.

— Die in der letzten Zeit vielfach in Anregung gebrachte Frage, ob das hiesige Königl. Polizei-Präsidium berechtigt sei, Polizei-Verordnungen mit Gesetzeskraft ohne Vorberathung mit dem Gemeinde-Vorstande zu erlassen, ist so eben Seitens der Besitzer der Berliner Thorwagen (Kremser) zur Entscheidung des Königlichen Kammergerichts gebracht worden. Dieselben weigerten sich nämlich, der in der Polizei-Verordnung vom 2. April d. J. enthaltenen Bestimmung in Betreff des Tragens von Nummerschildern an den Kopfbedeckungen nachzukommen und wurden deshalb zahlreiche Geldstrafen gegen sie festgesetzt. In Folge der Provokation auf richterliches Gehör hat das königliche Kammergericht nach einer so eben ergangenen Entscheidung in Uebereinstimmung mit der Vorentscheidung des Einzelrichters des königlichen Stadtgerichts die Polizei-Straffetzungen für gerechtfertigt erachtet und die bezüglichen Recursgesuche zurückgewiesen, weil dem Königl. Polizei-Präsidium mit Rücksicht auf die Vorschriften des Reglements vom 18. September 1822 und § 11 des Gesetzes vom 10. März 1850 das Recht zustehe, auch ohne vorgängige Berathung mit dem Gemeindevorstande Polizeiverordnungen zu erlassen. — Wie aus den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung bekannt geworden ist, waren die Kommunalbehörden bisher der entgegengesetzten Ansicht. Die Verurtheilten behaupten, durch diese Meinungsverschiedenheit irre geleitet worden zu sein und nicht dolose gehandelt zu haben. (Voss. Ztg.)

— Der mehrerwähnte Bescheid des hiesigen Konsistoriums an den Magistrat wegen der Betheiligung eines Juden an der Wahl eines christlichen Predigers lautet:

Dem Magistrat eröffnen wir auf den Bericht vom 1. d. Mts., daß wir Anstand nehmen müssen, die von demselben am 2. September d. J. vollzogene Wahl des Predigers Schramm hierselbst als zweiten Pfarrers an der abgezweigten Luisenstadtgemeinde zu bestätigen, weil nach Ausweis des uns abschriftlich eingereichten Wahlprotokolls an der Abstimmung ein jüdisches Mitglied des Magistrats-Kollegiums sich betheiligt hat, Personen jüdischer Religion aber in Gemäßheit der Verordnung vom 30. August 1816 (Nr. 5) und des Gesetzes vom 23. Juli 1847 (§. 3) von der Theilnahme an der Ausübung des Patronatsrechts ausgeschlossen sind. Diese gesetzlichen Bestimmungen bestehen noch in voller Kraft und sind durch den Artikel 12 der Verfassungsurkunde nicht aufgehoben. Letzterer gewährleistet den Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse; die Befugniß zur Wahl eines evangelischen Pfarrers ist aber ein kirchliches Recht rücksichtlich dessen Ausübung jener Verfassungsparagraph nicht befindet resp. keine von den vorgedachten älteren gesetzlichen Vorschriften abweichende Bestimmung enthält. Hiermit steht auch der Artikel 14 der Verfassungsurkunde in voller Uebereinstimmung. Sonach müßte die Wahl selbst dann für gesetzwidrig erklärt werden, wenn auch nicht, wie im vorliegenden Falle, das Stimmenverhältniß die Wahl als möglicherweise durch die Theilnahme des jüdischen Mitgliedes bewirkt erscheinen ließe. — Wir veranlassen hiernach den Magistrat, die erforderliche Neuwahl schleunigst zu veranstalten, da die baldige Anstellung eines zweiten Pfarrers für die umfangreiche neue Luisenstadtgemeinde dringendes Bedürfniß ist.

Bekanntlich hat der Magistrat gegen diese Entscheidung des Konsistoriums protestirt.

Breslau, 25. Oktober. [Abbé Richard.] Eine Menge Zuschauer umstand gestern das große Zellengefängniß, wo Abbé Richard, der sinnige, schlichte Geistliche mit seinem runden Hute, in der Richtung nach dem Kürassier-Reitplatz und in Begleitung der betreffenden Oberbeamten umherging, um Quellen anzuzeigen. Man hatte einen Diener, einen Teppich unter dem Arme tragend, ihm folgen lassen, in dem Glauben wahrscheinlich, er würde, wie Fama schon früher berichtet, sich an den betreffenden Stellen, wo er Quellen vermuthete, auf den Erdboden legen, um das Wasser rieseln zu hören, oder bei längerem Verweilen an feuchten Stellen sich den Teppich unterbreiten lassen. Wie dem auch sei, Abbé Richard machte nicht Gebrauch davon, sondern schritt ruhig und sicher den Stellen zu, wo er ohne Weiteres die aufzufindenden Quellen markirte, und unter dem Jubel der begleitenden Menge mitten auf der Straße zwei Quellen, eine am Kürassier-Reitplatz und noch drei an anderen Orten hinter einander aufdeckte und die feste Versicherung gab, das Wasser würde ein sehr schönes, trinkbares sein. Bisher hatte es sehr daran gemangelt und man war genöthigt gewesen, es von weit her zum Gebrauch für das Gefängniß zu holen. In 14 Tagen wird unser berühmter Quellenforscher, der heute früh nach Brieg abgereist ist, nach Breslau zurückkehren, um auf Wunsch des Magistrats in der Odervorstadt, wo großer Mangel an trinkbarem Wasser ist, so viel Quellen aufzudecken, als nöthig sind. Die Nähe der Oder soll, nach seiner Versicherung, keinen nachtheiligen Einfluß auf das Trinkwasser ausüben. Von Brieg geht der Abbé nach Lossen, Dambrau, Oppeln und von da nach Ratibor. Hier hat er sein Meisterstück abzulegen, weil das dort nicht genügend vorhandene Trinkwasser über eine Meile weit hergeleitet werden muß. Dem Herzog von Ratibor liegt die schwere Verpflichtung, die Stadt mit Wasser zu versorgen, zum größten Theile ob, und wird deshalb diesem Zwecke alljährlich manch schöner Stamm aus dessen Forsten geopfert. Abbé Richard geht schlicht und einfach zu Werke und imponirt nur durch die schlagendsten Beweise, die ihm keine Mühe zu verursachen scheinen; und doch hat er von Jugend auf sich tiefen wissenschaftlichen Studien in diesem Fache hingegeben, da es ihm als Weltgeistlichen gestattet ist, dadurch der Welt zu nützen! Die Geognostik beherrscht er vollständig; er kennt nach forschendem Ueberblick schnell das Terrain, wo er wirken soll, und bestimmt dann mit bewunderungswürdiger Sicherheit, wo eine Quelle unfehlbar sich finden muß, sowie er auch gleichzeitig die Ergiebigkeit derselben genau feststellt. Auch giebt er ganz genau die Tiefe, in der sie entspringen, sowie die verschiedenen Erdschichten an, unter welchen das Wasser zum Vorschein kommen soll. Ob es nun als Resultat seiner Forschungen zu betrachten ist, daß seine Wissenschaft sich so herrlich bewährt, oder ob ihn der Himmel ganz besonders dazu begabt hat: er scheint uns bestimmt, ein Wohlthäter der Menschheit zu werden. (Schl. Ztg.)

St. Goar, 24. Oktbr. Eine Volksversammlung ist heute von der Fortschrittspartei mitten auf dem Rhein abgehalten worden. Die konservative und die Fortschrittspartei in St. Goarshausen hatten den heutigen Tag zur Abhaltung von Vorversammlungen behufs Wahl eines Abgeordneten bestimmt. Die Fortschrittspartei wollte sich im „Gasthof zum Schiffchen" versammeln, als dem Wirthe von dem nassauischen Amte verboten wurde, diese Versammlung in seinem Lokale zu gestatten. Der Wirth, Herr Koch, ist Eigenthümer eines sehr schön eingerichteten Rheinschiffes, hinlänglich groß, um die Versammelten aufzunehmen. Sofort wurde dieses Schiff auf das Festlichste mit Flaggen geschmückt und jenseits des nassauischen Ufers in das Fahrwasser des Rheins gebracht. Am Ruder hing die deutsche Flagge, nicht weit davon die östreichische und nassauische, am Hauptmast wehte die preußische und außerdem noch sämmtliche deutsche Flaggen. Das Schiff war gedrängt voll und zahlreiche, stets besetzte Nachen unterhielten den Verkehr mit St. Goarshausen. Wie es heißt, soll der nassauische Amtmann den hiesigen Landrath ersucht haben, die Versammlung auf dem Schiffe zu verbieten, was dieser aber aus dem Grunde zurückgewiesen hat, daß das Schiff nicht auf dem preußischen Theile des Rheins, sondern im Fahrwasser desselben liege. (Kbl. Z.)

Merseburg, 25. Oktober. Reisende, die aus der Grafschaft Mansfeld kommen, erzählen, daß heute der Tunnel bei Blankensee theilweise eingestürzt sei und daß dabei leider mehrere Arbeiter ihren Tod gefunden haben. Auf Einladung des Landraths a. D. v. Kröcher auf Vinzelberg findet morgen zu Halle eine Versammlung „zur Beförderung der Sonntagsheiligung" statt.

Nordhausen, 25. Oktober. Uns soeben zugehenden zuverlässigen Privatnachrichten aus Eisleben zufolge, schreibt der „Nordh. Cour.", ist in der vergangenen Nacht ein Theil des in Arbeit begriffenen großartigen Eisenbahntunnels bei Wimmelburg eingestürzt. Näheres über die Zahl der dabei verschütteten Arbeiter war noch nicht bekannt. Bis zum Abgange der Nachricht, die unserer Mittheilung zum Anhalt dient, waren drei Verunglückte todt zu Tage gefördert worden. Auch Pferde sollen mit verschüttet sein.

Stettin, 27. Oktober. Der Handelsminister hat laut Erlaß vom 21. d. M. das Komité für die Allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Jahre 1865 benachrichtigt, daß die Direktionen der Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen angewiesen worden sind, für alle Ausstellungs-Gegenstände, welche auf die obengedachte Ausstellung gesandt werden, folgende Transport-Erleichterung eintreten zu lassen. Sämmtliche Ausstellungs-Gegenstände zahlen beim Hintransport den vollen tarifmäßigen Frachtsatz, entweder nach dem Lokaltarif oder nach einem etwa bestehenden billigeren Verbandstarif, wogegen der Rücktransport der unverkauft gebliebenen Gegenstände auf derselben Route und nach derselben Absendestation gegen Vorzeigung des Frachtbriefes für den Hintransport und auf Grund einer Bescheinigung des Komité's: „daß die betreffenden Gegenstände auf der Ausstellung gewesen und unverkauft geblieben sind", frachtfrei erfolgen soll. Diese Bestimmung tritt 3 Wochen nach dem Schluß der Ausstellung außer Anwendung. Die königlichen Eisenbahn-Kommissariate sind von dem Handelsminister veranlaßt worden, bei den Eisenbahn-Verwaltungen ihres Geschäftsbereiches darauf hinzuwirken, daß dieselben sich zu einer gleichen Transport-Erleichterung entschließen.

Oestreich. Wien, 25. Oktober. In Wien ist die Weiterverbreitung der Druckschrift: „Der europäische Kongreß in Wien", Zürich 1864, vom General E. Türr, auf Grund des §. 58. St.-G. wegen Verbrechens des Hochverrathes verboten worden.

Brünn, 24. Oktober. Die Internirungsorte Teltsch und Iglau wurden als solche gänzlich aufgelassen, und befinden sich nunmehr sämmtliche polnische Internirte in Olmütz, aus welchem Anlasse auch die exponirt gewesenen Polizeibeamten von dort einberufen wurden.

Oldenburg, 25. Oktober. Die heute ausgegebene „Oldenb. Ztg." glaubt die bereits anderweitig gebrachte Nachricht bestätigen zu können, daß in der schleswig-holsteinschen Successionsfrage die diesseitige Begründungsschrift spätestens am 3. November d. J. dem Bundestage werde übergeben werden. — Von den Schleswig-Holsteinern, die im hiesigen Lande eine Anstellung gefunden haben, haben bereits drei, und zwar der im Hofdienste angestellte Hofrath Dr. Gidionsen, der Gymnasiallehrer Dr. Matthiesen in Jever und der Advokat Bleiken in Birkenfeld eine Vokation nach ihrem Heimathlande erhalten und werden, so weit es noch nicht geschehen ist, ehestens dahin übersiedeln. — Die Arbeiten am preußischen Kriegshafen zu Heppens werden mit großer Thätigkeit ununterbrochen fortgesetzt. Man glaubt nicht, daß sie beim etwaigen Erwerbe eines Kriegshafens in Kiel Abbruch erleiden werden. Viel Interesse erregt eine in der Nähe von Heppens angelegte und auf den Absatz dahin berechnete, großartige Ziegelpreßmaschine, in welcher der Thon mittelst Dampfkraft geknetet und geformt wird. Dieselbe liefert täglich 20,000 Steine, obwohl für jetzt nur an zwei Stellen gearbeitet wird.

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 27. Oktober. Der „Altonaer Merkur" widerlegt die Gerüchte über den angeblichen Rückzug der Oestreicher und meldet, daß neue Sendungen von Silber und Ungarweinen für die Truppen unterwegs sind.

Altona, 27. Oktober, Morgens. [Telegr.] Die „Altonaer Nachrichten" melden, daß der Herzog Friedrich gestern Abend in Altona eingetroffen sei und sich sofort nach Hamburg begeben habe. — Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" wird aus Kiel berichtet, daß der Geheimrath Sammer von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt sei.

— Aus Sonderburg schreibt man der „Hamb. Ztg.", daß ein großer Theil der niedergebrannten Gebäude wieder aufgerichtet sei, daß es aber noch sehr an Mitteln für deren inneren Ausbau fehle; die Schuld liege hauptsächlich auch an dem geringen Satze, womit die Häuser durch Schuld der früheren Regierung in der Brandkasse versichert seien. Weitere Unterstützung thue daher dringend noth.

— Nach der „Eckernf. Ztg." soll am 24. der Oberbaurath Lentze in Angelegenheiten der norddeutschen Kanalanlage in Eckernförde anwesend gewesen sein.

— Aus Aalborg wird von dänischen Blättern berichtet, daß dort für den 22. der Abzug des preußischen Lazareths erwartet werde; an 150 Wagen waren requirirt worden, und es hieß außerdem, daß südliche Marschbewegungen der Preußen bevorständen.

Wyck auf Föhr, 21 Okt. Unter der Flotille des Capitain-Lieutenants Hammer, zur Zeit als dieselbe von dem verbündeten Geschwader genommen wurde, befanden sich drei hiesige Schiffer mit ihren Schiffen, welche ca. 14 Tage vorher gezwungen worden waren, Transportdienste zu thun. Die Schiffer wurden in Rendsburg bereits wieder in Freiheit gesetzt und behielten auch vorläufig ihre Schiffe zur freien Verfügung. Da erschien am 11. Sept. das K. K. Kanonenboot „Seehund" auf unserer Rhede, um die betreffenden Schiffe unverzüglich nach Hamburg zu bringen, wo ein Prisengericht ein Urtheil über sie fällen sollte. Die Betheiligten wurden zunächst sehr hart von dieser Nachricht betroffen, aber auch auf die übrige Bevölkerung machte sie einen sehr unangenehmen Eindruck; es wurde in aller Eile von mehreren Bürgern ein Gesuch und ein Protokollauszug der hiesigen Gerichtsvoigtei an die Admiralität der K. K. östreichischen und Königl. preußischen Nordsee-Flotte geschickt, worin bezeugt wird, daß die betreffenden Schiffer nur gezwungen dem Kapitain Hammer gedient haben. Diese Aktenstücke scheinen aber als Beweismittel nicht genügend gewesen zu sein, da die betreffenden Schiffe noch in Hamburg festgehalten werden und jetzt einige Offiziere hier sind, um noch eine Untersuchung darüber anzustellen.

Kopenhagen, 24. Okt. Der Behufs Prüfung des bekannten Adreß-Vorschlages aus 6 Mitgliedern zusammengesetzte Folksthings-Ausschuß hat jetzt sein Gutachten erstattet, dessen Einleitung folgendermaßen lautet: „Während zwei Mitglieder des Ausschusses die Anschauung nähren, daß es in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse am rathsamsten sein würde, keine Adresse an den König vorzubereiten, hat die weit überwiegende Mehrheit des Ausschusses in den bewegten Zuständen keinen solchen Grund ermitteln können, der die Zurücknahme der proponirten Adresse zur Folge haben müßte, namentlich nachdem die Angelegenheit nun einmal zur Verhandlung gelangt ist. Nach der Anschauung der Mehrzahl, verlangt der Ernst des Augenblickes im Gegentheile die Beantwortung der Königlichen Ansprache an den Reichstag vermittelst einer Adresse, durch welche die Gefühle und Gedanken, welche das Folksthing oder die große Mehrzahl derselben beseelen, einen kurzgefaßten, aber möglichst bestimmten Ausdruck erlangen. Insofern es nicht hat gelingen können, rücksichtlich der Abfassung des letzten Abschnittes der Adresse vollkommene Einigkeit unter den Mitgliedern der Mehrzahl des Ausschusses zu Stande zu bringen, ist es inzwischen Selbstfolge, daß es jedem Einzelnen vorbehalten erachtet werden muß, eventuell gegen die Adresse zu stimmen, falls diese durch die vorhergegangenen Abstimmungen eine Gestalt erlangt haben sollte, in welcher man sich derselben nicht zustimmig erklären kann."

Kopenhagen, 26. Oktober, Abends. [Telegr.] Nach sehr langer Debatte wurde im Volksthinge die Adresse mit 44 gegen 44 Stimmen verworfen.

Aarhuus, 27. Oktober. Die heutige „Amtszeitung" meldet, daß vom 1. November an die Ausfuhr von Cerealien, Schlachtvieh und Lebensmitteln überhaupt aus Jütland verboten sei.

Großbritannien und Irland.

— Die am 10. d. in Quebec zusammengetretene Konferenz von Britisch-Amerika hat einstimmig die Konföderation aller Provinzen beschlossen.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. Der „Abend-Moniteur" meldet die Ankunft der russischen Majestäten in Nizza folgendermaßen: „Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind in Gesellschaft ihrer erhabenen Kinder am 21. d. M. in Nizza eingetroffen. Ungeachtet des Regens waren die Zugänge zum Bahnhofe, wo der kaiserliche Zug um 5 Uhr anlangte, von einer dichten Menge besetzt. Ihre Majestäten stiegen fast sofort in den für sie bereiten Wagen, um sich nach der Villa Brémond zu begeben, wo die Kaiserin residiren wird. Das Jäger-Bataillon zu Fuß der kaiserlichen Garde ist beauftragt, die Ehrenwache bei Ihren Majestäten zu liefern.

— Die „France" tritt in ihrem heutigen Blatte den Behauptungen der Wiener Journale Betreffs des guten Einverständnisses entgegen, das jetzt zwischen Oestreich und Frankreich herrschen soll. Das halbamtliche Blatt weiß zwar nicht, in wie weit die Behauptungen der Wiener Blätter begründet sind, aber ihm zufolge bietet in dieser Beziehung die venetianische Frage Schwierigkeiten dar, die nur durch bedeutende Koncessionen Seitens Oestreichs gelöst werden können. Der Umstand, daß die officiöse Presse immer auf Venedig zurückkommt, ist bedeutungsvoll; es scheint beinahe, als wolle man andeuten, daß Frankreich sich nur dann mit Oestreich einlassen will, wenn es die Franzosen in Rom ruhig gewähren und sich aus Venedig hinausreden läßt. — Die „Esperance du Peuple" zu Nantes hat eine Verwarnung erhalten, weil sie in einer ihrer Pariser Korrespondenzen gesagt, daß die italienische Politik der Regierung eine unloyale sei und darauf ausgehe, alle Parteien zu täuschen. Herr v. Falloux, der in den republikanischen Jahren eine so große Rolle spielte, und zwar als einer der Hauptführer der katholischen Partei, spricht sich in dem katholischen Blatte, dem „Korrespondent", mit großer Energie gegen die Convention aus.

Schweiz.

Bern, 23. Oktober. Die Untersuchung bezüglich der Genfer Unruhen ist beendet. Acht Personen, darunter Herr Fazy, werden vor den Geschwornen erscheinen müssen. Die Assisen werden aus zwölf Geschwornen aus den Kantonen Genf, Wadtland und Neufchatel gebildet werden.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 25. Oktober. In Litthauen ist zunächst für die Krongüter eine eigene ländliche Polizei-Behörde eingeführt, welche unabhängig von den Kreis-Chefs (Landräthen), in unmittelbarer Verbindung mit der Gubernial-Domainen-Kammer steht. Zu den Obliegenheiten dieser neuen Behörde gehört: die Ueberwachung der „politischen Loyalität" der ihr anvertrauten Bauern, die Erhebung der Steuern und bäuerlichen Zinsen, die Aushebung der Rekruten, die Beaufsichtigung der Schulen, die Ober-Vormundschaft über die Waisenkinder. Auch im Königreich Polen steht zu Neujahr eine Reorganisation der ländlichen Polizei bevor. Die Gemeinde-Woyts sollen nicht mehr von der Gemeinde gewählt, sondern von der Regierung ernannt werden und die Benennung Regierungs-Kommissare führen. Zur Ueberwachung derselben sollen in jedem Kreise 6—8 Ober-Kommissare angestellt werden, welche den ihnen anvertrauten Distrikt häufig bereisen und von allen Vorgängen und namentlich von den Bedürfnissen und der Stimmung der ländlichen Bevölkerung genaue Kenntniß nehmen. Die Kosten der neuen Polizei-Verwaltung sollen durch Erhebung einer Abgabe von 2½ Sgr. pro Morgen Land aufgebracht werden. Die Ernennung von Regierungs-Kommissarien in Stelle der gewählten Gemeinde-Woyts ist in sofern eine Nothwendigkeit geworden, als die bei weitem größte Zahl der von den Gemeinden aus ihrer Mitte gewählten Woyts des Lesens und Schreibens völlig unkundig ist und überhaupt der zur Verwaltung von Gemeinde-Angelegenheiten nothwendigen Geistesbildung entbehrt. — Die Zahl der wegen Betheiligung am Aufstande ins Ausland geflüchteten polnischen Geistlichen wird von polnischen Blättern auf nahe an 200 angegeben. Die meisten haben in Paris und Rom ein Asyl gesucht. — In Paris haben sich 80 polnische Flüchtlinge zu den Arbeiten am Suezkanal anwerben lassen und sind bereits nach Egypten abgereist. Auch mehrere polnische Ingenieure haben sich dieser Expedition angeschlossen, um bei dem Kanalbau in Egypten Beschäftigung zu finden. (Ostf. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 27. Oktober. [Theater.] Clavigo, Trauerspiel von Göthe. Herr Patow als Gast, Carlos. Der Schwerpunkt des Stückes liegt in einem feinen Dialog, und darin gerade erschien der Gast als Stümper, der sich durch grimacenhaftes Gebehrdenspiel die Sache erleichtern wollte. Später jedoch, besonders in der langen Scene mit Clavigo, wo er diesem die gefaßten guten Vorsätze wieder zu entreißen sucht, wuchs seine Beredsamkeit in raschem Strome an, so daß wir endlich einen natürlichen Menschen vor uns hatten. Die Stelle gelang so gut, daß Herr Patow lebhaft applaudirt wurde.

Die Seele des Stücks war aber doch wieder Herr Alberti, der durch sein rasches, leidenschaftliches französisches Temperament, durch sein wahres und ergreifendes Spiel die Handlung, die sonst sehr schleppend werden würde, außerordentlich belebte. Alle Scenen, wo die Leidenschaft ihn erfaßte, wurden vom Publikum mit lautem Beifall aufgenommen. Fräulein Cadell (Maria) spielte die Rolle des liebevollen duldenden Mädchens durchaus verständig und wurde in den Beifall des Herrn Alberti miteingeschlossen. Herr Bethge (Clavigo) und Frau Schön (Sophie) waren ganz an ihrem Platze. Zu bedauern bleibt, daß die Bemühungen der Gesellschaft vom Publikum so wenig unterstützt werden.

— Gestern wurde vor dem hiesigen Kriminalgericht eine Anklagesache gegen den Literaten Theodor Zychlinski, angeklagt als Verfasser eines Aufsatzes „einige Bilder aus dem Aufstande von 1863", welchen der vorjährige bei dem Buchdruckereibesitzer Merzbach erschienene polnische Kalender enthielt, verhandelt; Z. wie der Verleger wurden freigesprochen, die Staatsanwaltschaft hat Rekurs angemeldet.

— [Handwerkerverein] Aus dem am Schlusse des Vereinsjahres gegebenen Bericht über die Wirksamkeit des Handwerkervereins in der Zeit vom Oktober 1863 bis Oktober 1864 theilen wir Folgendes mit: Von den 449 Mitgliedern, die im Oktober 1863 dem Vereine angehörten, sind im Laufe d. J. 132 ausgeschieden, neu hinzugetreten 158, so daß die gegenwärtige Zahl der Vereinsmitglieder 475 beträgt. Im abgelaufenen Vereinsjahre sind 52 Sitzungen des Vereins abgehalten worden und zwar im Winterhalbjahr regelmäßig wöchentlich zwei, Montags und Donnerstags, im Sommerhalbjahr anfänglich wöchentlich je eine, dann alle 14 Tage eine Sitzung. Vom 3. Juli bis 5. September fielen die Sitzungen, der spärlichen Betheiligung wegen, ganz aus. Im Ganzen sind über 35 eigentliche Vorträge gehalten worden. Es sind über 100 Fragen eingegangen, die theils sofort, theils später beantwortet wurden. — Für die Bibliothek hat der Vorstand im Laufe des Jahres über 150 neue Werke angeschafft, so daß dieselbe gegenwärtig über 400 Bände zählt. Sie wird von den Vereinsmitgliedern fleißig benutzt. Um diese Benutzung zu erleichtern, soll den Mitgliedern ein gedrucktes Bücherverzeichniß in die Hände gegeben werden.

Die Einnahmen des Vereins betrugen mit dem Bestande aus dem vorigen Jahre 498 Thlr.; die Ausgaben 483 Thlr., so daß ein Bestand von 15 Thlr. als Ueberschuß bleibt. — Der Verein hat neben dem Bildungszwecke auch die materiellen Interessen seiner Mitglieder kräftig zu fördern gesucht. Er hat thätigen Antheil genommen an der Bildung eines Vorschußvereins, der namentlich dem Handwerker unter die Arme greifen soll. Ferner hat der Verein dahin gestrebt, daß mit einer Lebensversicherungsgesellschaft ein Abkommen getroffen worden ist, demzufolge den Mitgliedern unter günstigen Bedingungen Gelegenheit gegeben ist, ihr Leben zu versichern, und endlich hat sich aus dem Vereine heraus ein Krankenunterstützungsverein gebildet, der mit dem 1. Januar 1865 seine Thätigkeit beginnen wird.

In der gestrigen, behufs Neuwahl des Vorstandes zusammenberufenen Generalversammlung wurden folgende 9 Mitglieder in den Vorstand gewählt: Lehrer Kupke mit 99, Mechanikus Gäbler mit 97, Ober-Postsekretär Przybylski mit 95, Thierarzt Martin mit 95, Sekretär Zoch mit 94, Kreisgerichtsrath Döring mit 77, Photograph Engelmann mit 64, Uhrmacher Günther mit 57 und Tischlermeister Bittmann mit 48 Stimmen. Es wa-

ren 114 Wähler anwesend. Die Vorstandsmitglieder wählen unter sich den Vorsitzenden. — Für die Revision der Jahresrechnung wurden gewählt die Herren Stürtzel, S. Kantorowicz und Richter.

≙ Kosten, 23. Oktober. [Zum Zwecke der Einweihung] der hiesigen, im Laufe dieses Sommers renovirten katholischen Pfarrkirche traf mit dem heutigen Frühzuge aus Posen der Herr Weihbischof Stefanowicz hier ein. Von einer zahlreichen Schaar und unter den Klängen sämmtlicher Glocken der katholischen Stadtkirchen wurde derselbe vom Bahnhofe nach der Stadt eingeholt. Der Rittergutsbesitzer Herr v. Chlapowski aus Bonikowo hatte dem Gaste seinen Wagen zur Verfügung gestellt, den der Herr Weihbischof bis zum Eingange in die Stadt benutzte. Hier — an der St. Kreuzkirche — wo der Herr Weihbischof von sämmtlichen Zünften mit Wachskerzen und ihren Fahnen, der anwesenden Geistlichkeit, sowie von festlich gekleideten Mädchen mit niedlichen Blumenkörbchen erwartet wurde, und an dem Eingange zu dem kleinen Kirchlein, in welchem derselbe ein kurzes Gebet verrichtete und der zahlreichen Volksmenge den bischöflichen Segen ertheilte, befanden sich mit den bischöflichen Emblemen und entsprechenden Devisen gezierte Ehrenpforten, während die Straßen, durch die der Einzug nach der herrlichen Pfarrkirche erfolgte, und an den einzelnen Gebäuden hin sich Blumenguirlanden in den verschiedensten Formen und Schattirungen wanden. Auch die alterthümliche Pfarrkirche hatte über Nacht zum heutigen Tage prächtige grüne Laubgewinde angelegt. Einer besonderen Erwähnung verdient die von einem hiesigen jungen Beamten mit wirklicher Meisterschaft angefertigte und in gezierte Festons eingefaßte Begrüßungsschrift, die über dem Haupteingange der Pfarrkirche angebracht war. In der letzteren angelangt, vollzog der Herr Weihbischof nach einer längeren Ansprache den nach bischöflichem Rituale vorgezeichneten, mit vielem Ceremoniell fast zwei Stunden dauernden Einweihungsakt der Kirche und eröffnete dieselbe durch Abhaltung eines Meßopfers wieder ihrer Bestimmung. Nach den üblichen Orationen und nach Ertheilung des bischöflichen Segens wurde der Herr Weihbischof unter Assistenz von städtischen Bürgerschützen im Gefolge der Geistlichkeit und den anwesenden Ehrengästen — meistens Edelleute aus der Umgegend — nach der Probsteiwohnung begleitet, woselbst ein Frühstück eingenommen wurde.

Bald darauf begann der Hauptgottesdienst, dem 6—7000 Menschen beiwohnten. Das feierliche Hochamt, welches eine Musikkapelle mit ihren befriedigenden Leistungen unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten verherrlichte, obgleich die einzelnen mitwirkenden Kräfte von Nah und Fern wenig vorgeübt hatten, celebrirte Herr Dekan Jankowski aus Wysko und die Festpredigt hielt der hiesige Mansionar Peruszynski. In der Wahl des Letzteren ist man für diese außergewöhnliche Feier nicht glücklich gewesen.

Bald nach dem Gottesdienste ertheilte der Herr Weihbischof gegen 800 Gläubigen die Firmung, wozu auch auf morgen — Montag — Diejenigen eingeladen worden, denen heute der Zutritt des großen Gedränges wegen oder auch aus anderen Gründen nicht zu ermöglichen war. Noch mit einbrechender Dunkelheit wogten die zahlreichen Volksmengen durch die Straßen der Stadt und kehrten in verschiedenen Richtungen spät nach ihrer Heimath zurück. Des Abends hatten sämmtliche katholische Einsassen der Stadt illuminirt.

r Von der Orla, 25. Oktober. [Gerichtseintheilung.] Wir haben mehrfach auf die lokale Beschränkung der Gerichts-Kommission in Kozmin hingewiesen. — Eine Aenderung in diesen Verhältnissen ist leider noch immer nicht eingetreten — obwohl allgemein die wenig bequeme Einrichtung — zum Nachtheil gereicht. Es sind vielfältig die Fälle da gewesen, daß Richter aus Krotoschin bis zwei Meilen hinter Kozmin hinaus, Funktionen zu erfüllen hatten, daß die Parteien durch Kozmin nach Krotoschin passiren müssen, um in Krotoschin ihren Rechtsverhältnissen obzuliegen, ja es sind sogar die Fälle da gewesen, daß Personen an einem Tage in Borek, Kozmin und in Krotoschin Termine wahrzunehmen hatten. — Diese Mißverhältnisse ließen sich sofort ausgleichen, wenn für die Polizei-Distrikte Kozmin und Borek und für die darin belegene Stadt Kozmin eine Gerichtsdeputation eingerichtet würde. Dies ließe sich einfach dadurch erreichen, daß nach Kozmin noch ein zweiter Richter versetzt würde. Durch den Hinzutritt eines dritten Richters, der aus Krotoschin in gewissen Perioden nach Kozmin käme, wäre das Gerichts-Kollegium vollständig. Die städtischen Behörden von Kozmin berathen gegenwärtig wiederum die Schritte, die zu thun seien, um diese Einrichtung zu erwirken.

ρ Schrimm, 25. Oktober. [Sterbekasse.] Auf Anregung des Herrn Pastor Balcke hier, konstituirte sich vor 12 Jahren der hiesige Sterbekassenverein. Derselbe hat während dieser Zeit manchen Segen verbreitet und würde noch weit mehr gewirkt haben, wenn die Verwaltung der Kasse geregelter und in besseren Händen gewesen wäre. Allein der Rendant war nie zu einer Rechnungslegung zu bewegen, so oft er auch vom Vorstande dazu aufgefordert wurde. Endlich mußte er dem Rendanten auf polizeilichem Wege die Kasse abnehmen lassen. Nachdem vor einigen Monaten ein neuer Vorstand gewählt worden war, bestehend aus den Herren: Prediger Balcke, Barniko und Kluge, wurde der Rendant energisch zur Rechnungslegung aufgefordert. Diese ist denn endlich durch fremde Hülfe erfolgt. Am vergangenen Sonntage war wiederum eine Generalversammlung der Mitglieder, die einige Stunden währte. In derselben wurde durch den Herrn Pastor Balcke als Vorsitzenden den Mitgliedern bekannt gemacht, daß die Reste sich auf 313 Thlr. — von etwa 230 Mitgliedern belaufen hätten, wovon jedoch schon 113 Thlr. eingekommen wären. Unter den Restanten waren auch viele aufgeführt, die schon seit zehn Jahren gestorben waren. Inzwischen sind die meisten Reste eingegangen, Manches für die Kasse angeschafft und doch noch ein ziemlicher Bestand verblieben, so daß das Gesammtvermögen des Vereins in sicher angelegten Geldern sich auf etwa 150 Thlr. beläuft. Früher wurden 12 Thlr., jetzt schon 15 Thlr. bei einem Sterbefalle den Hinterbliebenen gezahlt.

r Wollstein, 25. Okt. [Fortbildungsschule für Lehrlinge; Weinlese.] Unsere Stadt ist nunmehr um ein Institut reicher, indem die projektirte Fortbildungsschule für Lehrlinge gegründet ist. Von der hierzu ernannten Kommission aus der Mitte des hiesigen Gewerbevereins ist auf gestern Abend eine Zusammenkunft der Handwerksmeister berufen worden, um ihre Ansicht über das Inslebentreten einer derartigen Schule zu hören. Es waren etwa 30 Meister erschienen. Der Vorsitzende der Kommission, Herr Feldmesser v. K., setzte den Versammelten in einem längeren Vortrage die Vortheile einer solchen Schule für die Lehrlinge, sowie für die Meister selbst, in populärer Sprache auseinander und die Letzteren meldeten sofort 29 ihrer Lehrlinge zum Unterrichte an. Am 6. k. Monats wird die Schule feierlichst eröffnet werden. Der Unterricht findet selbstverständlich in den Nachmittagsstunden des Sonntags statt und es ist das Lehrerpersonal für den unentgeldlichen Unterricht, sowie ein Lokal zur Schule bereits gewonnen. Für die jetzt angemeldeten Lehrlinge wird zur Anschaffung der nöthigen Lehrmittel die Kasse des Gewerbevereins Sorge tragen; für später Eintretende hingegen soll für jeden Zögling ein Jahresbeitrag von 15 Sgr. an die Vereinskasse gezahlt werden. Da ein Schulzwang für die Lehrlinge nicht besteht, so sollen die Innungen bestimmen, daß kein Lehrling Geselle werden darf, wenn er nicht ein Zeugniß über den regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule beibringt. Möchte diese neue Schule zum Heile der Meister und der Lehrlinge von langer Dauer sein und mögen bald auch andere Städte mit der Bildung ähnlicher Fortbildungsschulen vorgehen, und es werden nicht mehr so viele Klagen über schlechte Lehrlinge, die auch später schlechte Gesellen sind, gehört werden.

Die jetzt stattfindende Weinlese liefert sowohl bei uns, wie in den andern Städten des Kreises einen so geringen Ertrag, wie schon seit vielen Decennien nicht. Nur einzelne Trauben sind genießbar, während alle übrigen zu nichts zu gebrauchen sind. Der Verlust unserer Weinbauer, deren einziger Erwerb mitunter nur die Weinlese ist, ist daher ein überaus fühlbarer.

† Wreschen, 25. Oktober. In Nr. 242 der Posener Zeitung ist in einem aus Wreschen datirten Artikel dargelegt worden, daß, und aus welchen Gründen, nur im Falle die künftige Eisenbahn zwischen Posen und Gnesen über Kostrzyn geführt und hier ein Bahnhof angelegt wird, diese Bahn für den Kreis Wreschen von Interesse sein, andererseits eine Aussicht dafür haben kann, vom Kreise Wreschen benutzt zu werden. Und daß eine Benutzung der Bahn von Wreschen aus eine nicht unerhebliche ist und daß es wohl der Mühe lohnt, diesen Verkehr einer Bahn zuzuleiten, dafür sprechen die nachfolgenden Zahlen.

Trotzdem der größte Theil der Gutsbesitzer selbst ihr Getreide nach Posen fahren, trotzdem namentlich im Winter sehr viele Bauern Frachtfuhren nach Posen leisten, trotzdem ein großer Theil des aus Polen kommenden Getreides durch jenseitige Fuhren nach Posen geschafft wird, leben in der Stadt Wreschen allein 11 Frachtfuhrleute, welche 61 Pferde halten, die nur zwischen Posen und Wreschen resp. Posen und Slupce gehen.

Was den Personenverkehr zwischen Wreschen und Posen betrifft, so geht täglich 2 Mal hin und 2 Mal zurück eine Post zwischen beiden Städten, durch welche im Jahre 1863 troß der damaligen, für den Verkehr ungünstigen Verhältnisse, 3969 Personen befördert wurden. Uebrigens haben, beiläufig bemerkt, im Jahre 1863 nicht weniger als 19,667 Personen auf den verschiedenen, Kostrzyn durchschneidenden Routen die Stadt mit der Post passirt.

Außer der Post vermitteln noch 22 Fuhrwerke mit 25 Pferden den Personenverkehr zwischen Wreschen und Posen.

Als Hauptausfuhr-Artikel aus dem Kreise Wreschen ist vor Allem Getreide zu nennen. Durch die Frachtfuhrleute aus der Stadt wurden im Jahre 1863 ca. 8000 Wispel nach Posen verladen, welche die hiesigen Getreidehändler aus dem hiesigen Kreise aufgekauft haben. Rechnet man hierzu noch 2000 Wispel, welche durch die Bauern verfahren und 8000 Wispel, welche von den Producenten direkt nach der Marktstadt geführt werden, so giebt dies eine Getreide-Ausfuhr aus dem Kreise Wreschen allein von circa 18,000 Wispel.

Dagegen sind beim Hauptzoll-Amte Strzalkowo im ungünstigen Jahre 1863 angemeldet und resp. durch Wreschen nach Posen geschafft worden: 687 Cntr. Abfälle, Knochen ꝛc., 48,784 Schffl. Weizen, 9215 Schffl. Bohnen und Erbsen, 25,000 Schffl. Roggen, 2691 Schffl. Hafer, 560 Ctnr. Leinsaat, 9562 Ctnr. Raps, 30 Ctnr. Kleesamen, 80 Ctnr. Häute, 410 Ctnr. Oelkuchen, 120 Ctnr. Theer, 6000 Ctnr. Wolle u. s. w., während die Bedürfnisse für Stadt und Kreis Wreschen und für die angrenzenden Theile Polens von Posen als Rückfracht hierher geschafft werden und so erheblich sind, daß ein leer zurückkehrender Fracht- oder Getreidewagen fast nie erblickt wird.

Das sehr billig verpachtete Chausseehaus bei Zasutowo, ½ Meile hinter Wreschen nach Kostrzyn zu, bringt 1148 Thlr. 25 Sgr. Jahrespacht. Dem Pächter 33 Proz. als Gewinn berechnet und den Wagen im Durchschnitt mit 2 Sgr. Chausseegeld angenommen, giebt eine Frequenz von 23,000 Wagen pro Jahr, von 63 Wagen pro Tag.

Der Hochverrathsprozeß gegen die Polen.

66. Sitzung des Staatsgerichtshofes zu Berlin vom 26. Oktober 1864.

Präsident Büchtemann eröffnet die Sitzung gleich nach 9 Uhr. Es findet zunächst Beweisaufnahme hinsichtlich der Angeklagten v. Ilowiecki, Pluczynski und v. Kalkstein statt, welche ohne besondere interessante Momente bleibt. — Rechtsanwalt Brachvogel überreicht einen schriftlichen Antrag auf Entlassung des Angeklagten Pluczynski bis zum 6. November und Rechtsanwalt Elven stellt und begründet den Antrag auf Entlassung des Angeklagten v. Kalkstein. — Der Oberstaatsanwalt widerspricht dem letzteren Antrage. — Nach Vernehmung eines Zeugen in Betreff des Angeklagten Th. v. Jackowski führt Rechtsanwalt Lent aus, daß dieser Angeklagte weder etwas in Preußen, noch gegen Preußen gethan habe. Der Angeklagte habe die nicht feindselige Richtung der Nationalregierung klar dargelegt und es stehe durch ihn auch fest, daß selbst nicht einmal Beiträge von preußischen und östreichischen Polen eingezogen wurden. Der vorliegende Fall sei eigentlich der normale, und es gebe kein Mittel, der Entscheidung der Frage gegenwärtig auszuweichen. Es handle sich hier darum, ob der Angeklagte, der in Preußen nichts gethan habe und der außer Preußen nur zur Unterstützung des Aufstandes in Russisch-Polen gewirkt, sich dem preußischen Gesetze gegenüber vergangen habe. Das Gericht werde prüfen müssen, ob der Aufstand troß aller Protestationen der Angeklagten, trotzdem kein Beweis dafür erbracht worden, dennoch gegen Preußen gerichtet gewesen sei. Es sei ein Wort laut geworden, daß der Prozeß der Präventiv-Justiz angehöre. Jeder preußische Richter werde den Gedanken mit Entrüstung zurückweisen, daß es sich vor dem Gericht um etwas anderes handeln könne, als um Beurtheilung begangener Handlungen. Wenn außer allem Zweifel sei, daß die Jurisprudenz die Präsumtion der Intention nicht kenne, wenn diese gefolgert werden müsse aus den Thatsachen, so sei der Gerichtshof in die Lage versetzt, die schwebende Frage aus dem vorliegenden Falle heraus zu beantworten. Es sei auch keine Andeutung dafür vorhanden, daß der Aufstand auch gegen Preußen gerichtet sei.

Oberstaatsanwalt: Es könne die Specialanklage nicht für sich allein aufgefaßt und beurtheilt werden, sondern sie müsse in Verbindung bleiben mit dem allgemeinen Theile der Anklage. Der Gerichtshof könne, nach seiner Meinung die Frage nicht im Wege des vorläufigen Beschlusses erledigen, weshalb er dem Antrage widerspreche. — Das Verhör der Angeklagten wird wieder aufgenommen. — Der Rittergutsbesitzerssohn Siegismund v. Dzialowski, 21 Jahr alt, aus Mgowo (Kreis Kulm) ist nach der Anklage hauptsächlich dadurch belastet, daß bei einer am 14. September pr. vorgenommenen Nachsuchung eine große Zahl von Waffen und sonstige Kriegsausrüstungs-Gegenstände in seiner Wohnung gefunden sein sollen.

Die Anklage enthält ein Verzeichniß der mit Beschlag belegten Waffen. Der Angeklagte bestreitet zunächst die Richtigkeit des Verzeichnisses und behauptet, daß dasselbe an einem anderen Orte gefundene Waffen mit zu den seinigen zähle. Dies stellt sich demnächst auch heraus. Was die bei ihm gefundenen Waffen anlangt, so behauptet der Angeklagte und beruft sich auf Sachverständige, daß es alterthümliche Waffen seien, die in seine Rüstkammer gehörten, die eine Waffensammlung enthalte und schon seit Jahren in seinem Besitze sich befinde.

Der Angeklagte soll nach der Anklage mit Langiewicz bekannt gewesen sein; er bestreitet dies; und ferner soll er an der Josaphater Expedition und zwar als Führer der etwa 25 Mann starken Reiterei Theil genommen haben.

Der Angeklagte stellt auch dies in Abrede, indem er angiebt, daß er an dem gedachten Tage von Mgowo über Winska Łąka nach Tuczno zu seiner Tante geritten und von dort nach einigen Tagen zurückgekehrt sei. Der Angeklagte macht darauf aufmerksam, daß ihm bei seiner Jugend wohl nicht die Führerschaft bei einer solchen Expedition übertragen werden konnte, und er weist zum Schlusse darauf hin, daß er im Bewußtsein seiner Unschuld sich zweimal selbst zur Haft gestellt habe.

Durch die Beweisaufnahme, namentlich durch Verlesung von Zeugenaussagen, werden die Behauptungen der Anklage nicht unterstützt und Rechts-Anwalt Lewald beantragt die Entlassung des Angeklagten v. Dzialowski. Der Ober-Staatsanwalt erklärt, daß er dem Entlassungsantrage nicht widersprechen wolle.

Anton Maranski, katholischer Pfarrer in Sulenczyn (Karthäuser-Kreis), 30 Jahre alt. Der Angeklagte wird von der Anklage zunächst als ein eifriger Anhänger der polnischen Nationalpartei geschildert. Er sucht diese Behauptung durch eine Schilderung seiner früheren Thätigkeit zu widerlegen und weist darauf hin, daß er in Danzig im deutschen Handwerkerverein, im Piusverein, in mehreren Vincenzvereinen ꝛc. (in deutscher Sprache) zu Gunsten der Deutschen gewirkt habe. Seinen Bemühungen soll die Wahl streng polnischer Abgeordneten, u. A. des Tokarski, zuzuschreiben sein. Er behauptet, daß er, dem Gebote seiner Oberen folgend, für die Wahl streng katholischer Abgeordneten gewirkt habe, was die Anklage als gleichbedeutend mit „streng polnische“ betrachte. Hinsichtlich der ihm vorgeworfenen Sprachagitation erklärt er, daß er, nur den Bitten seiner Eingepfarrten folgend, den Wunsch ausgedrückt habe, daß denselben die behördlichen Bekanntmachungen ꝛc. in einer ihnen verständlichen Sprache mitgetheilt werden möchten. Daß er die Absingung des Liedes „Boże coś Polskę“ gestattet habe, giebt er zu.

Die Bedeutung des Angeklagten als eine politisch hervorragende Persönlichkeit, welcher die Ziele der Insurrektion genau bekannt waren, folgert die Anklage insbesondere aus seinen Korrespondenzen mit dem Abgeordneten Stanislaus v. Tokarski, über welche derselbe eine ziemlich weitläufige Auskunft ertheilt und die Korrespondenz zurückführt auf ihre beiderseitigen Stellungen bei dem Vereine zur Unterstützung der studirenden polnischen Jugend. Für die in den Briefen befindlichen, vertraulichen Mittheilungen und politischen Ansichten lehnt er seinerseits die Verantwortlichkeit ab. An eine Thätigkeit für den Aufstand habe er schon, vermöge seines Wohnsitzes dicht an der hinterpommerschen Grenze, nicht denken können. Seine Thätigkeit habe sich beschränkt auf das Gebiet der Kirche, der Schule und der Wohlthätigkeitsanstalten.

Der Angeklagte stellt jede Verbindung mit irgend einem, hochverrätherische Tendenzen verfolgenden Komité in Abrede.

Um 3¼ Uhr wird die Verhandlung abgebrochen, und der Gerichtshof zieht sich zur Berathung über die gestellten Entlassungsanträge zurück. Es wird beschlossen, die Anträge auf Entlassung der Angeklagten v. Kalkstein und Jackowski abzulehnen, dagegen den Angeklagten v. Dzialowski aus der Untersuchungshaft zu entlassen mit der Verpflichtung, sich am 2. November wieder hier einzufinden.

Darauf schließt die Sitzung um 3½ Uhr. Nächste Sitzung morgen Donnerstag) 9 Uhr.

67. Sitzung des Staatsgerichtshofes zu Berlin vom 27. Oktober 1864.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Büchtemann wird mit der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren.

Marcell v. Borowski, 35 Jahre alt, bewirthschaftete das seiner Schwiegermutter gehörige Gut Czarlin (Karthäuser Kreis). Der Angekl. soll mit dem Pfarrer Maranski zu den hervorragendsten Vertretern der polnischen Agitation gehören; er war Rendant des von Ersterem begründeten landwirthschaftlichen Vereins zu Berent und soll mit demselben Geldsammlungen zu Gunsten des polnischen Aufstandes unternommen haben. Der Angeklagte bestreitet das Letztere. Er erklärt, daß der landwirthschaftliche Verein lediglich agronomische Zwecke verfolge, giebt zu, daß er Sammlungen veranstaltet habe, aber nicht zu Gunsten des Aufstandes, sondern zur Unterstützung der durch den Aufstand verunglückten Polen. Die eingezogenen Beträge habe er jedoch nicht abliefern können, da er nicht wußte an wen. Er habe demnächst die Gelder zum Bau des Klosters zu Berent verwendet und deshalb mit den Gebern Rücksprache nehmen wollen, woran er jedoch durch seine Verhaftung gehindert worden sei. Daraus ergebe sich zur Genüge, daß er mit keinem Komité in Verbindung gestanden habe.

Joseph Peter v. Tokarski, 35 Jahr alt, bewirthschaftet einen seiner Ehefrau gehörigen, zu Wygodda (Kreis Karthaus) belegenen Hof. Auch er ist beschuldigt, Geldsammlungen zum Zwecke der Unterstützung der Insurrektion in Polen vorgenommen zu haben und zwar im Auftrage des National-Komité's. Er stellt dies in Abrede, erklärt jedoch, daß er, als er von dem Unglücke seiner Brüder vernommen, einige seiner wohlhabenden Bekannten um freiwillige Gaben zur Unterstützung der Verunglückten ersucht habe, ohne dazu einen Auftrag gehabt zu haben. Er habe dabei, um die Herren zur Hergabe der Beiträge zu veranlassen, auf die, durch das National-Komité ausgeschriebenen Steuern verwiesen und sei dabei wahrscheinlich mißverstanden worden.

Die Beweisaufnahme erstreckt sich gegen die Angeklagten Maranski, v. Borowski und v. Tokarski; sie ist im Allgemeinen ohne Bedeutung, nur ein Zeuge v. Lebinski bekundet, daß der Angeklagte v. Tokarski ihn zur Zahlung der siebenjährigen Klassensteuer aufgefordert habe, es wäre dies bestimmt von einem geheimen Komité. Er (Zeuge) habe angenommen, daß das Geld bestimmt sei zur Unterstützung der unglücklichen Polen. — Aus der Vernehmung des Angeklagten Maranski theilen wir noch mit, daß derselbe erklärte, die Anklage gegen ihn beruhe auf lauter Mißverständnissen und unter Anderm erzählte, es sei ausgesprengt worden, daß in der Nähe seines Wohnortes unter dem Deckmantel von Geistererscheinungen Versammlungen zu Gunsten des Aufstandes abgehalten wurden. Eine nähere Untersuchung habe darauf ergeben, daß ein Frauenzimmer, welches früher einer Komödiantengesellschaft angehört hatte, sich einen Scherz gemacht habe, unterstützt von dem Gebrauch von Knallerbsen. Mit dieser Entdeckung hätten auch die Geistererscheinungen sofort aufgehört. Ebenso theilte dieser Angeklagte mit, daß er von einem Bekannten für seine landwirthschaftlichen Anlagen eine Anzahl Hopfenstangen verlangt und erhalten habe. Dies seien ganz schwache kieferne Stangen gewesen und sofort habe man erzählt, er habe ein Lager von Sensen. — Auf diese Thatsachen weist Rechtsanwalt Lent nach Beendigung der Beweisaufnahme bei Begründung seines Antrages auf Entlassung des Angeklagten Maranski hin, an welchem er demnächst auch den Antrag auf Entlassung der Angeklagten v. Borowski und Tokarski knüpft. — Der Ober-Staatsanwalt erklärt, daß er in die Entlassung des Angeklagten Maranski willige, daß er dagegen der Entlassung der beiden anderen Angeklagten mit Rücksicht auf das vorliegende thatsächliche Material widersprechen müsse.

Rittergutsbesitzer Adolph v. Koczorowski, 39 Jahre alt, auf Dębno im Kreise Wirsitz. Derselbe soll nach der Anklage neben Adolph v. Łączynski zweites Vorstandsmitglied des Komité's der weißen Partei gewesen sein. Die Anklage sagt über diese Partei u. A. Folgendes: Ob in dem polnischen Staate der Zukunft der Adel, die katholische Geistlichkeit oder die Demokratie der bürgerlichen Mittelklassen das herrschende Element abgeben solle, überließ man dem Laufe der Dinge. Es störte nicht, daß der Adel unter Anlehnung an die fürstlich Czartoryski'sche Familie sich vorzüglich um die Sympathien Frankreichs und Englands bewarb, die Geistlichkeit immer ausschließlicher das Heil von der Gunst des päpstlichen Stuhls erwartete, die ungestümeren Köpfe dagegen die Verbindung Posens mit der Emigration und dem Warschauer Central-Komité immer mehr befestigte. Es lag aber in der Natur der Dinge, daß die Wege dieser polnischen Parteien von dem Augenblicke ab auseinandergehen mußten, wo in Kongreß-Polen der Nationalaufstand unmittelbar ins Auge gefaßt wurde. Dies geschah bekanntlich Ende des Jahres 1862. In Kongreß-Polen, in Warschau war es wesentlich die Demokratie in Verbindung mit der Emigration, die an der Spitze der Bewegung stand. Ihr gehörte das Central-Komité in der Hauptstadt, die über das Land verzweigte Nationalorganisation an, und ihr fiel auch die Leitung des Aufstandes zu. Der aristokratisch-klerikalen Partei widerstrebte die Unterordnung unter die demokratischen Führer der Aktion, sie konnte sich unter solcher Leitung von dem Nationalaufstande um so weniger einen sicheren Erfolg versprechen, als sie die bisherigen Vorbereitungen hierfür weder für allgemeine noch für erschöpfend genug hielt. Von da ab läßt sich auch in der Provinz Posen die Partei der „Weißen“ — Adel und Geistlichkeit — von der Partei der „Rothen“ unterscheiden, welche fortan alle Kräfte an die Durchführung der für das Frühjahr 1863 beschlossenen Insurrektion setzten. Łączynski blieb das Haupt der Partei der „Weißen“, die dem Aufstande noch eine Zeit lang gründlicher vorzuarbeiten und günstigere europäische Konstellationen für die Volkserhebung abzuwarten gesonnen war.

Der Fortgang der Ereignisse und die Gefahr, von den Rothen vollständig überflügelt und beseitigt zu werden, drängte indessen auch diese Partei schnell weiter vorwärts. Von Mitte Februar 1863 ab, wo der gegen ihren Wunsch unternommene Aufstand überall in vollster Ausdehnung als Thatsache dastand und die Sympathien der Westmächte unter dem Eindrucke einer angeblich preußisch-russischen Februar-Konvention der polnischen Sache gesichert schienen, suchten sie das verlorene Terrain eiligst wieder zu gewinnen; wir sehen sie fast in jeder Beziehung in dem von den Rothen angebahnten Geleise immer einen Schritt hinter ihnen her vorgehen.

Der Angeklagte läßt sich folgendermaßen aus: Wiewohl ich der deutschen Sprache nur unvollständig mächtig bin, so ziehe ich es doch vor, mich in dieser Sprache auszulassen, und zwar aus zwei Gründen; denn wiewohl wir einen vorzüglichen Dolmetscher besitzen, so habe ich doch gefunden, daß es auch diesem nicht immer gelungen ist, die Gedanken der Angeklagten ihrem Sinne und Geiste nach wiederzugeben. Dann habe ich aber keine Veranlassung, mein Recht zu konstatiren, da der Gerichtshof es nicht einen Augenblick bestritten hat.

Die Anklage des gegen mich geführten Processes beruht auf folgender Grundlage:

1) dem Aufruf vom 16. Februar 1863, den Herr Łączynski mit mir zugleich geschrieben hat;
2) dem Briefe des Grafen Eduard Poninski;
3) dem Briefe des Herrn Arndt;
4) der Erklärung vom 31. März 1863, die im Koncept unter den Papieren des Herrn L. aufgefunden worden ist.
5) dem Auflösungs-Dekret des sogenannten Komités Seitens der Nationalregierung vom 9. April 1863.

Ad 1. Daß ich dieses Schriftstück unterschrieben, habe ich schon in der Voruntersuchung erklärt. Hierzu will ich jetzt nur noch dieses hinzufügen, daß ich ohne alles Bedenken jede Verantwortlichkeit nicht nur für die Gedanken, sondern auch für jedes darin enthaltene Wort auf mich nehme. Bestreiten muß ich aber den Vermuthungen und den auf Grund dieser Vermuthungen Seitens der Anklage gemachten Folgerungen ihre Richtigkeit.

Ursache und Zweck dieses Schreibens sind so offen und gerade darin bezeichnet, daß meiner Ansicht nach kein Kommentar, um sie zu verstehen, nöthig ist.

Ein Komité, trotzdem man uns diesen Namen zutheilte, haben wir nicht gebildet, eben so wenig haben wir etwas Heimliches beabsichtigt und betrieben. Unser Streben war, auf offenem und geradem Wege (laut unserer Erklärung vom 16. Februar) uns selbst, sowie auch unsere Mitbürger aufzuklären und dadurch vor möglichen schlimmen Eventualitäten zu wahren. — Das Schriftstück verfaßten wir einzig und allein, um die Lage der Dinge einfacher festzustellen und durch die Begebenheiten uns nicht weiter fortreißen zu lassen, als wir wollten. Wir theilten die Ueberzeugung, daß wir diesen Zweck nur erreichen können, wenn wir uns öfters sehen, Nachrichten einander mittheilen und so oft als möglich uns verständigen würden. Hierzu benutzten wir auch alle Mittel, die die Geselligkeit bietet. — Allgemeine Versammlungen hielten wir schon deshalb nicht ab und konnten solche auch nicht abhalten, weil keine derartige Organisation da war. Wer da wollte Nachricht haben, suchte sich einen Gleichgesinnten und so ist

es geschehen, daß zum Herrn Łączynski, der damals in Posen wohnte, allgemein geliebt und geachtet war, und zu mir, der mit ihm nahe bekannt war, diejenigen, die nach Posen zufällig kamen, sich adressirten, um Nachrichten zu holen und solche zu kommuniciren.

Der mir gemachte Vorwurf, als gehörte ich zu einem geheimen Bunde, ist durch keinen Beweis unterstützt und im Grunde genommen bin ich in Bezug auf diesen Punkt blos verdächtigt, seit 18 Monaten in Haft gehalten und vor das hohe Gericht gestellt. Solchen Verdacht von mir abzuweisen, wird mir um so schwieriger, als er durch keine Thatsachen begründet ist. Eine Negation aber zu beweisen, ist ja überhaupt Sache der Unmöglichkeit. Uebrigens weiß ich in der That nicht, wie ich mich auf dieses weite Feld bringen lassen sollte, wäre es blos aus Rücksicht der Zweckmäßigkeit, in Bezug auf den Zeitverlust. Mag es mir anstatt dessen erlaubt sein, hier feierlichst zu bekunden, daß im Gefühl desselben heißesten Patriotismus, den gewiß meine Brüder mit anderer Ueberzeugung in eine andere Richtung getrieben, ich unbedingt den letzten Groschen meines und meiner Familie Vermögen, so wie unseren letzten Blutstropfen gegeben haben würde und noch heute geben möchte, wenn das Geschehene nicht geschehen wäre.

Ad 2. Es geziemt mir weder, noch kann es mir obliegen, den Brief des mir anverwandten Grafen Poninski zu interpretiren. Dies jedoch will ich bemerken, daß, wiewohl dieser Brief als ein Beweisstück gegen mich angeführt worden ist, er nur als Beweis für einen Verdacht, nicht aber für ein bestimmtes Faktum dienen könnte.

Ad 3. Den Brief des Herrn Arndt verstehe ich nicht, und ich würde außer Stande sein, von ihm Rechenschaft zu geben, oder auch irgend eine Erklärung. Im Allgemeinen aber beweist er eben so wenig etwas Positives gegen mich, als der Brief des Herrn Poninski. — Etwaige Vermuthungen oder irgend welche hieraus zu machende Folgerungen kann, meiner Ansicht nach, dieser Brief noch weniger als der vorige unterstützen.

Ad 4. Mit dem Herrn L. verbinden mich nicht nur eine gemeinsame Freundschaft, ein von der Wiege datirendes näheres Verhältniß und hohe Achtung, die ich ihm zollte, sondern auch eine Identität der politischen Anschauungsweise, und zwar könnte ich immer und ohne Bedenken jede Solidarität im Handeln mit ihm theilen. — Was die Sache selbst betrifft, nämlich, ob wirklich an dem durch die Anklage bezeichneten Tage eine zahlreiche Gesellschaft beim Herrn L. sich versammelt hat oder an einem andern (jedenfalls von damals nicht sehr entfernten), dessen natürlich kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Wahr ist es jedenfalls, daß der Herr L. um diese Zeit Posen verließ und daß vor seiner Abreise seine Bekannten sich versammelten, um Abschied von ihm zu nehmen. Es lag in der Natur der Dinge, daß Herr L. einige Abschiedsworte an uns gerichtet hat, daß er in jener bewegten Zeit der polnischen Frage Erwähnung gethan. Ob aber seine Worte damals genau dieselben waren, wie sie im Koncept vorgefunden worden sind, oder etwa nur diesen ähnlich, dessen kann ich mich natürlich nicht erinnern, da es schon lange her ist.

Wie es nun damit sich verhalten mag, sei mir hier erlaubt zu bemerken. Daß ein geschriebener Entwurf einer Anrede kaum als Beweis dienen kann, daß ihr Verfasser den unabänderlichen Entschluß gehabt hat, sie zu halten — geschweige denn dafür, daß er sie wirklich gehalten, ist klar. Uebrigens ließe sich überhaupt aus dieser Quelle wieder nichts Anderes gegen mich entnehmen, als nur etwa ein Grund zum Verdacht.

Ad 5. Das Auflösungsdekret des sogenannten Komité's Seitens der National-Regierung kenne ich nicht und habe solches nie gesehen. Es hat übrigens einfach nur so erfolgen können, daß die Oeffentlichkeit uns, wiewohl ohne unser Zuthun, den Namen: „Komité" beigelegt hat, und dies ist um so mehr verständlich, als Herr L. selbst (wenn es wahr sein soll, daß er das Koncept verfaßt hat) diesen Namen in seiner Anrede braucht, wohl der Kürze wegen — wie er ja auch den geselligen Verhältnissen den Namen Organisation hat geben mögen, daß in Folge unserer Schrift vom 16. Februar 1863 alle unsere näheren Bekannten und Bekenner derselben politischen Ansicht uns für ihre gewählten Vertreter ansahen, verpflichtet gleichsam Nachrichten und Rathschläge von ihnen zu empfangen, solche auch anderweitig zu geben. Durch seine Abreise hat natürlich Herr L. dieser Organisation ein Ende gesetzt.

An der Empfangnahme und Zahlung der Gelder habe ich nie irgend einen Antheil gehabt.

Was endlich den mir implicite im allgemeinen Theile gemachten Vorwurf anbetrifft, daß ich agitirt habe, so ist dies blos ein Verdacht und nichts weiter. Ich vertheidigte — dies gestehe ich offen — unsere guten Rechte in der Erfüllung meiner Pflichten gegen meine Mitbürger und gegen mich selbst. Vom Wege des legalen Bodens bin ich jedoch nie gewichen. — Am Schlusse glaube ich, daß es mir obliegt, dem hohen Gerichte meine Ueberzeugung darüber auszusprechen. Das mochten dann die Gründe und die Ursachen sein, welche die Königl. Staatsanwaltschaft veranlaßten, so viele Momente des Verdachts gegen mich aufzuhäufen. — Ich bin in der festen Ueberzeugung, daß der einzige Grund hierzu zu finden ist in dem gewählten Standpunkt, von welchem die Anklage ausgeht, und der in derselben vom Anfange bis zu Ende sich durchblicken läßt.

Das Nationalgefühl und die legale Vertheidigung seines Rechtes wird als Aufruhr und als das Strömen der chaotischen Revolution angesehen; die Religion wird verdächtigt, gebrauchtes Mittel zu sein zu revolutionären Zwecken; das offene und gerade Auftreten auf dem legalsten Wege in der Vertheidigung unserer nationalen Rechte wird überall und ohne Ausnahme mit dem Namen der zügellosesten Agitation gebrandmarkt. Es ist nichts mehr, denn natürlich, daß solchen Quellen entspringend die Verdächtigungen und Anschuldigungen in dem breiten Strom der Anklage sich haben ergießen müssen.

Der Präsident geht demnächst noch speciell auf die einzelnen, der Anklage zu Grunde liegenden Schriftstücke ein, namentlich auf die Frage, ob eine Organisation von den Leitern des Komités der Weißen stattgefunden habe. — Der Angeklagte läßt sich darüber noch einmal eingehender aus in dem bereits oben mitgetheilten Sinne. Er stellt es dahin, ob Geldsammlungen vorgenommen seien, erklärt jedoch, daß er damit nichts zu thun gehabt habe. Jedenfalls hätten die Sammlungen keinen gefährlichen Zweck gehabt und es sei nicht nach einem verbotenen Modus gesammelt worden. Eine Organisation habe nicht stattgefunden und wenn in andern Kreisen Bestrebungen nach derselben Richtung sichtbar geworden seien, so hätten sie mit ihm und Łączynski nicht in Verbindung gestanden.

Rittergutsbesitzer Hippolit v. Turno, 35 Jahre alt, auf Obiezierze (Kreis Samter). Auch er soll nach der Anklage Mitglied der Łączynskischen Komité-Organisation gewesen sein. Im Besitze des Angeklagten v. Łączynski sind mehrere Briefe des Angeklagten Turno d. d. Paris gefunden worden, aus denen die Anklage folgert, daß der Angeklagte im Auftrage des Komité's nach Paris gereist war, theils um mit Wladislaus Czartoryski in engere Verbindung zu treten, theils um dem Komité aus eigener Anschauung über die Aussichten, welche sich der polnische Aufstand auf eine aktive Intervention Frankreichs machen könne, zu berichten. Der Angeklagte stellt entschieden in Abrede, Mitglied einer solchen Organisation gewesen zu sein, wie er die Existenz derselben überhaupt bestreitet. Er erklärt, daß er im eigenen Interesse nach Paris gereist sei, und daß die Briefe nur Privat-Anschauungen von ihm enthielten.

Nach Beendigung der Vernehmung stellt Rechtsanwalt Janecki den Antrag auf völlige Entlassung der beiden bereits gegen Kaution beurlaubten Angeklagten v. Koczorowski und v. Turno, und der Oberstaatsanwalt erklärt, daß er dagegen nichts einzuwenden habe.

Es beginnt hierauf die Vernehmung des Angekl. Edmund Callier, welcher geständigermaßen Insurgenten-Chef gewesen ist. Seine Auslassung ist so ausführlich und interessant, und es erheben sich dabei einige sehr lebhafte Diskussionen, daß wir uns den Bericht darüber bis morgen vorbehalten. Rechtsanwalt Elven beantragt die Entlassung des Angeklagten, der Ober-Staatsanwalt widerspricht.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und beschließt: die Angekl. Maranski, v. Turno und v. Koczorowski zu entlassen. Die Entlassung der Angekl. Callier, v. Tokarski und v. Borowski wird abgelehnt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 9 Uhr.

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 130. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Hauptgewin von 15,000 Thaler auf Nr. 93,056, 1 Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf Nr. 21,629.

25 38 67 76 109 58 64 290 344 73 403 25 544 624 78 709 (100) 57 63 854 57 (500) 70 954 (100). 1065 106 (1000) 31 78 212 (100) 83 342 52 97 401 2 628 (100) 42 778 88 825 (100) 76 940 48. 2040 64 (200) 188 97 319 (500) 37 (500) 535 (500) 67 71 700 (1000) 84 806 27. 3054 60 81 100 10 27 39 (100) 220 318 83 403 19 39 51 83 (1000) 96 517 677 (100) 747 52 56 83 831 55 92 95 922 95. 4042 66 67 159 (200) 201 26 47 74 84 (1000) 89 91 516 44 604 58 794 855 (100) 88 (2000) 933. 5058 71 (200) 134 40 57 226 41 65 69 83 302 6 72 452 56 70 (200) 98 508 (100) 23 77 82 617 (100) 44 94 99 774 860 913 55 60 (100). 6072 (200) 84 126 29 48 404 82 (1000) 512 609 83 88 (200) 703 (500) 69 808 18 (1000). 7077 127 49 68 (1000) 91 378 439 44 (200) 548 50 84 715 21 882 86 93 99 907 96 (100). 8031 118 81 223 328 35 80 477 501 768 834 85 955. 9002 (200) 110 218 351 424 55 512 666 (500) 82 714 30 38 46 59 811 (500) 920 (100) 55 82 (1000).

10,010 14 44 77 (100) 210 23 40 60 371 463 521 94 638 726 85 87 995. 11,042 66 (100) 127 (100) 30 275 321 78 472 560 (100) 772 824 37 93 95 (100) 975 95. 12,024 85 137 65 206 19 (200) 67 91 (1000) 429 69 88 600 15 74 79 736 42 70 76 (200) 99 961 (1000) 75. 13,037 83 117 (100) 20 58 65 270 92 (200) 303 17 77 82 461 67 (100) 73 (100) 616 18 67 85 88 91 98 734 813 64 925 54 (1000) 83. 14,085 95 (100) 129 241 53 56 (200) 74 310 (100) 411 51 56 71 535 47 88 609 64 84 (100) 717 30 36 38 45 (200) 79 802 5 84 969. 15,004 51 (100) 151 (100) 208 9 (1000) 43 365 89 (100) 408 67 84 565 87 89 615 29 (100) 41 56 744 (1000) 861 69 78. 16,002 40 72 (1000) 96 142 74 305 461 553 90 624 47 73 725 33 87 906 20. 17,006 46 49 107 39 218 (500) 90 (100) 367 85 487 699 891 (500) 931 52 70 (500) 94. 18,300 14 59 497 516 17 60 66 609 65 67 712 27 (100) 65 917 60 62 74 96 (100) 98. 19,003 7 19 66 307 19 (100) 78 81 93 426 542 65 604 20 30 (500) 44 733 38 933 51.

20,017 30 (100) 66 78 84 121 (100) 35 47 327 601 (100) 56 (200) 734 801 8 18 26 43. 21,025 161 76 81 238 85 98 433 (100) 539 86 (200) 98 629 (10,000) 68 79 84 85 751 901 84. 22,064 75 117 215 (500) 26 58 302 41 46 52 63 (500) 410 68 71 79 (200) 84 (500) 94 97 528 56 (100) 58 617 58 71 808 10 66 906 66. 23,030 39 55 134 201 85 483 505 (500) 88 624 79 98 714 60 97 98 (1000) 849. 24,054 60 (500) 213 71 (200) 316 (100) 22 82 418 25 34 39 508 (500) 14 20 22 27 (200) 609 32 90 792 (500) 857. 25,053 132 (100) 46 71 227 68 78 89 320 45 (200) 54 406 51 87 513 33 (100) 40 625 60 719 (100) 97 863 (200) 66 91 944 (1000) 64 68. 26,089 194 268 (500) 79 344 88 (100) 90 487 547 691 701 15 65 (200) 818 40 (100) 56 973. 27,015 17 (100) 53 84 168 84 205 317 407 30 86 569 95 629 58 707 28 61 915 59 (100). 28,090 132 60 (200) 90 225 36 (200) 58 301 16 453 67 504 28 (200) 40 41 50 80 659 (200) 61 93 724 44 80 888 951 79 88. 29,008 68 75 162 (100) 249 359 599 (100) 601 6 27 (500) 61 73 (200) 704 47 63 849 936.

30,156 78 94 222 84 400 3 10 41 53 76 527 (1000) 732 79 941 45 83. 31,177 200 (200) 18 26 35 87 344 453 61 78 516 (500) 654 82 95 717 49 79 85 928 62. 32,002 58 100 61 (100) 71 227 46 325 27 61 90 429 46 65 81 85 89 95 597 698 741 66 837 44 87 (200) 927 92. 33,106 24 (100) 58 93 203 40 55 56 74 311 58 81 422 30 44 47 73 501 (500) 11 23 84 926. 34,021 (200) 29 48 71 75 139 44 208 9 64 311 41 (1000) 42 74 453 66 (200) 67 71 82 518 74 622 37 52 (100) 65 66 83 702 37 78 84 90 (100) 827 (100) 29 925 97. 35,016 28 (200) 67 90 104 (100) 51 255 332 (100) 422 (200) 58 (100) 64 529 43 64 716 48 846 47 (100) 901 39 88. 36,027 40 52 60 (1000) 68 150 211 43 333 37 441 506 7 33 66 91 644 52 760 828 936 51 (100) 59 67. 37,060 66 78 (100) 107 10 73 229 58 94 385 86 404 13 27 36 582 603 708 51 811 71 927 37 58. 38,018 72 84 189 (100) 256 62 (100) 328 (1000) 62 450 553 93 (200) 647 51 75 737 77 (200) 817 39 (100) 49 908. 39,092 167 83 (5000) 237 (100) 494 505 35 666 713 40 89.

40,022 51 75 193 227 302 25 53 89 414 30 (100) 35 (200) 65 97 (500) 594 (1000) 676 719 96 801 66 76 84 969. 41,001 20 39 75 86 87 180 252 356 424 53 574 622 35 56 80 735 63 69 804 65 905. 42,016 (200) 27 53 (100) 80 141 43 57 237 343 78 414 35 50 91 604 44 707 27 41 58 837 (500) 70 967 99. 43,045 163 77 (100) 238 69 93 366 461 (200) 529 51 (1000) 614 33 719 (100) 99 810 23 62 89 95 940 67 (200) 68 87. 44,073 113 225 41 (1000) 339 (200) 74 81 427 45 70 82 505 (200) 18 21 56 86 614 29 737 803 83 95 903 14 23 36. 45,062 99 269 72 83 98 (1000) 305 87 95 97 448 (1000) 560 75 604 (100) 11 19 737 79 880 952 63. 46,131 52 99 212 49 97 315 28 57 404 18 61 554 73 609 54 94 702 19 40 79 800 37 (100) 82 (1000) 922 25 64 (200) 67 (500). 47,025 26 79 160 73 246 309 35 57 89 94 552 57 (2000) 723 857 922 47. 48,007 32 (200) 66 101 87 (100) 203 83 305 28 (500) 30 406 46 64 75 (200) 78 520 34 609 56 91 700 39 57 (500) 66 805 94 904 38 59 (1000) 99. 49,007 74 91 124 223 30 48 301 36 43 431 32 77 504 8 (200) 48 618 75 79 738 40 63 65 (1000) 916 70.

50,018 75 127 56 (100) 95 221 23 55 63 68 96 479 (100) 552 66 68 78 674 90 (100) 717 800 4 24 84 (100) 931. 51,069 88 116 248 62 (100) 411 (200) 59 85 97 517 20 30 61 (2000) 75 (500) 776 77 830 34 (100) 43 64 927 52. 52,013 42 43 87 (100) 105 65 201 (200) 7 35 43 45 401 33 (100) 45 502 696 745 69 94 809 68 941 58 (100) 64 65 91. 53,073 131 238 68 79 (100) 89 321 (200) 443 520 28 44 695 (500) 700 809 (200) 63 975. 54,073 78 171 72 87 209 33 (200) 53 67 366 453 (100) 549 607 9 53 756 82 90 801 87 947 75 (500). 55,059 70 (100) 108 21 37 41 57 76 82 (100) 225 36 313 414 24 48 503 634 80 714 803 14 24 36 44 71 79 956. 56,109 40 204 31 53 58 76 78 300 30 (100) 39 83 (200) 412 15 77 516 644 70 (100) 756 849 53 (1000) 90 95 929 56. 57,122 52 57 79 205 412 22 67 79 519 31 65 66 (1000) 69 (500) 610 808 45. 58,005 88 98 230 (100) 43 70 91 (100) 513 27 48 621 (500) 43 741 930 (500). 59,073 180 221 23 27 89 323 404 50 60 (200) 95 (200) 622 67 752 72 827 64 (200) 65 (100) 929.

60,014 62 72 (100) 159 97 202 91 97 395 (100) 408 37 98 522 706 72 821 73 (1000) 99 (1000) 912 29 50. 61,066 79 86 152 65 81 94 350 (200) 85 (200) 421 39 506 13 22 30 67 651 702 (200) 8 (1000) 11 30 72 98 (100) 813 926 32. 62,345 89 477 96 677 (200) 736 852 80 900 23. 63,001 27 49 85 (200) 124 202 21 24 51 340 419 49 76 619 38 44 (100) 58 769 870 71 (200) 76 (100). 64,017 37 86 119 207 19 432 66 540 743 97 (200) 947 (100). 65,039 87 159 210 91 465 97 582 83 613 735 46 76 94 806 44 (100) 53 918 64. 66,187 252 302 (1000) 52 90 419 568 96 646 714 22 23 40 897 933 34 69. 67,014 16 26 37 42 74 (1000) 91 123 40 72 (100) 91 262 407 92 565 681 84 724 76 814 18 969 80. 68,035 108 (500) 46 55 282 470 561 66 83 613 46 62 (1000) 751 63 802 23 (200) 25 920 27 91. 69,074 77 230 (500) 42 66 87 803 (100) 80 445 62 94 606 (500) 75 739 (200) 47 878 (200) 83 85 911.

70,048 119 41 213 34 (1000) 413 57 73 83 518 24 (1000) 58 85 684 868 94 949 70 (100) 89. 71,027 60 110 15 43 (100) 67 212 18 (200) 27 34 44 74 77 339 440 74 93 514 63 612 758 65 84 831 37 46 53 (100) 98 916 (100) 58. 72,004 (200) 7 8 42 161 (100) 209 44 83 366 (1000) 427 565 91 603 21 33 (500) 34 89 95 (1000) 762 68 83 993. 73,034 83 133 306 49 90 455 506 7 23 31 615 75 715 45 51 58 97 846 71 92 916 19 44. 74,024 123 44 263 61 362 81 436 60 593 814 (500) 40 56 57 917. 75,020 162 95 224 (100) 78 (1000) 98 329 35 (100) 457 60 89 (100) 560 68 637 714 47 (100) 58 82 (100) 810 28 56 81 964 (1000). 76,033 125 (100) 235 (100) 45 63 (100) 337 46 49 50 416 77 86 553 605 (100) 870 83 939 62. 77,013 41 49 76 91 (500) 99 143 (1000) 48 321 435 63 66 501 (100) 22 702 (1000) 16 49 830 31 (200) 984. 78,066 123 38 41 212 (200) 39 80 301 43 56 419 32 60 (100) 61 583 87 624 (100) 42 56 (200) 92 768 85 87 (200) 848 50 914 43 46 (200) 54 (100) 91 (200). 79,070 248 309 (100) 28 (100) 70 83 425 61 (200) 507 738 72 816 44 64 80 912 22.

80,012 27 55 (100) 104 (500) 15 210 330 80 (200) 476 86 649 (2000) 710 13 878 79 983 (100). 81,018 (500) 36 38 57 85 93 117 (500) 64 342 68 84 (500) 96 409 503 26 (100) 48 70 631 35 43 736 (200) 54 94 814 921 90 (2000) 94. 82,002 26 29 32 42 181 288 99 325 73 (200) 412 30 66 642 (500) 53 705 80 (500) 851 966 69. 83,012 57 252 395 530 639 709 31 96 830 86. 84,014 64 69 103 39 295 312 454 92 526 79 703 875 920 34 59 93. 85,005 64 81 (1000) 151 66 204 30 (2000) 38 60 65 365 492 99 512 16 52 647 65 (1000) 71 718 20 81 (500) 99 830 51 74 901 65 57 90. 86,010 54 79 139 75 206 81 323 26 80 91 470 94 504 30 38 (100) 91 606 31 (1000) 34 38 86 862 96 936 54. 87,060 (100) 80 (100) 113 28 58 (100) 218 (100) 28 82 350 80 404 58 66 77 91 648 89 706 37 (200) 856 77 905 (100). 88,009 49 69 196 345 76 78 490 94 (100) 523 (100) 31 70 613 (500) 77 751 846. 89,009 38 139 94 441 50 97 504 96 620 (100) 45 95 779 821 61 (200) 912.

90,019 63 65 137 58 215 400 16 63 (100) 95 579 610 827 (1000) 58 82 90 908 54. 91,152 53 247 85 413 54 580 651 68 86 737 61 800 (100) 15 (100) 79 (500) 993. 92,043 78 134 75 91 96 272 74 (100) 90 91 94 314 95 425 29 (1000) 33 (1000) 90 97 524 672 (500) 81 730 813 36 100 50 60 (200) 906 (100) 17 66 69 89. 93,056 (15,000) 71 142 45 66 238 (100) 92 365 82 472 73 525 711 824 (100) 42 91 (500). 94,076 133 61 67 (200) 96 203 61 434 77 90 543 83 (200) 89 90 95 601 97 701 3 (100) 40 854 87 911 75.

Angekommene Fremde.

Vom 28. Oktober.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Brodowski aus Pawlowo, Panaszkiewicz und v. Skorzewski aus Ulejna, Frau v. Treskow aus Owinsk, v. Moszczenski aus Jeziorki, v. Zuchowski aus Kosnino, Schink nebst Frau aus Buszczakow und Waligorski aus Rostworowo, Probst Hebanowski aus Neustadt, die Kaufleute Sasse aus Berlin und Brock aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Werzynski aus Dzyciewo, Frau Gräfin Tyszkiewicz aus Sielec, Frau v. Milkowska aus Rosocyn. v. Zuchorzewski aus Puszczykowo, v. Slawski aus Komornik und Frau v. Radonska aus Rzegocin, Wirthschafts-Inspektor Schmitt aus Grylewo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Potworowski aus Kossowo und Graf Skarbek aus Bielsko, Gutsbesitzer Harthauer aus Breslau, Gutspächter Pągowski aus Kornatowice, Oberamtmann Opitz aus Lowencin, Kaufmann Geldern aus Krefeld.

SCHWARZER ADLER. Frau Gutsbesitzerin v. Rekowska aus Gorazdowo, Rittergutsbesitzer v. Brzeski aus Jablkowo, Wirthschafts-Inspektor Gorsii aus Januszewo, Militär-Pfarrer Zelocka aus Gnesen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Roy aus Gorka und Krüger aus Witoslaw, die Kaufleute Zimmermann aus Hanau, Teuffel aus Stuttgart, Krotowski aus Breslau, Kurlbaum aus Arnaberg, Hauff aus Frankfurt a./O. und Bode aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer v. Steinkeller nebst Frau aus Sroczyn, Frau Hotelbesitzer Heinemann nebst Tochter aus Breslau, Landrath v. Madai aus Kosten, die Kaufleute Prager, Jacobi, Landsberger, Claus und Norden aus Berlin, Heimann und Meidner aus Breslau, Fritze aus Stettin und Geschinski aus Halberstadt.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Frau Karczewska aus Czarnotki, Gräfin Bninska aus Iwno, Frau Ossowska aus Naymor, Graf Bninski aus Glesno, Wilkonski aus Palędzie und Radziminski aus Zdziechowice.

HOTEL DE BERLIN. Direktor Vogel aus Berlin, die Rittergutsbes. Dütschke aus Rombczyn, v. Zablocki aus Tornowo, Heickerodt nebst Frau aus Plawce, Heickerodt nebst Frau aus Zabikowo und Wendt aus Szczepankowo, Probst Jasielski aus Gogolewo, Kaufmann v. Kęsinowski aus Schokken, Oberförster Kojen aus Kazmierz.

HOTEL DE PARIS. Arzt Dr Kompf aus Golancz, Lehrer Najgrakowski aus Schroda, die Wirthschafts-Inspektoren Ginter aus Zrenica und Ginter aus Schroda, die Gutsbesitzer Frau Jasinska aus Witakowice, Walsleben aus Dombrowka, Polaski aus Ptaszkowo und Bogo aus Ostrowo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG Die Kaufleute Sandberg, Bellner und Grätz aus Buk, Wirthschafts-Inspektor Kaminski aus Dakow.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Cand. theol. Herzberg aus Breslau, die Kaufleute Mehlich aus Miloslaw und Schieß aus Lissa.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Soyka aus Briesen und Kowalski aus Gniewkowo, Gutspächter Sadowski aus Golimowo, Gasthofsbesitzer Werchan aus Neustadt.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Posen.

Posen, den 27. Oktober 1864, **Vormittags 12 Uhr.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Hirsch** hier, als Inhaber der Firma **Berliner & Hirsch** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. Oktbr. c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** zu Posen, Breslauerstraße Nr. 14. bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

10. November c.
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtslokal, Zimmer Nr. 13., anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **9. November c.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **29. November c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

3. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler**, im hiesigen Gerichtslokal zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigen bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justizräthe Zembsch, Engelhardt und Giersch hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

(Beilage.)

Polizeiliches.

Am 27. Oktbr. aus Bergstraße Nr. 12 entwendet: ein Paar hohe silberne Leuchter mit viereckigem Fuß, oben Blumenverzierungen.

Am 28. Oktbr. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: Ein ungebleichtes Küchenhandtuch O. S. Nr. 6, ein ähnliches Handtuch J. W. Nr. 18 und ein weiß leinenes Taschentuch H. N. Nr. 3 gezeichnet.

Dem Herrn Dr. Langiewicz aus Witkowo und dem Militärarzt Herrn Hebicht aus Powidz, welche mich aus der gefährlichsten Krankheit, sogenannte Karbunkeln, glücklich wieder hergestellt haben, sage ich öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Powidz, den 28. Oktober 1864.

X. Zgrabczyński.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache hiermit die Mittheilung, daß ich mein Glas-, Porzellan-Geschäft zu Posen, Breslauerstraße Nr. 13/14., an meinen Bruder ***Louis Moebius***, der es schon seit Jahren geleitet, und Herrn ***Rud. Marquardt***, gemeinschaftlich verkauft habe, wobei sowohl Aktiva, als auch Passiva auf die Käufer übergegangen sind.

Glasfabrik **Lomnitz**, im Oktober 1864.

Herm. Moebius.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir das von Herrn ***Herm. Moebius*** käuflich übernommene Glas- und Porzellan-Geschäft, Breslauerstr. 13/14. unter der Firma

Moebius & Marquardt

in nach allen Seiten vergrößertem Umfange fortführen werden. Es soll unser Bestreben sein, neben Porzellan, den feinsten englischen und böhmischen Gläsern auch stets größere Vorräthe des bekannten Lomnitzer Hohlglases, wovon für **Posen** uns allein der Verkauf übertragen worden, zu halten, und empfehlen wir namentlich letzteres Wiederverkäufern zu Hüttenpreisen.

Posen, im Oktober 1864.

Louis Moebius.
Rud. Marquardt.

Ich benachrichtige ergeb., daß ich Privatunterricht in den Realwissenschaften, desgl. in Deutsch, Polnisch, Latein u. Französisch erth. Auch kann ich Schüler in Pension nehmen u. denselb. i. ihren häusl. Arbeiten behilflich sein. Wallischei Nr. 40.

---

4 **junge elegante Pferde** und sehr wollreiche **Negretti-Sprungböcke** hat das Dorf ***Lagiewniki*** bei Klecko zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.

3 Reit- und Wagenpferde, 5 und 6 Jahr alt, 5′ und 3″ groß, offerirt der Gutsbesitzer ***Burghardt*** in **Górtatowo** bei Schwersenz.

Der Bockverkauf

in der hiesigen Negretti-Stammschäferei beginnt mit dem 1. November c.

Gorzyn bei Birnbaum a. W., den 26. Oktober 1864.

von Willich.

Der Bockverkauf

aus hiesiger Stammschäferei beginnt mit dem **1. November a. c.**

Padligar bei Züllichau, 25. Oktober 1864.

Fürstl. Reuß'sches Wirthschaftsamt.

Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf aus meiner Negretti-Stammheerde zu ***Bachorzewo*** beginnt den **1. November c.** Die Böcke sind schön und kräftig von Figur, wollreich und fein. Bei 3 Centner Schurgewicht pr. 100 Schafe erhielt ich am letzten Markte pr. Centner 82 Thlr.

Hilarowo bei Jarocin.

von Schweinichen.

Bockverkauf.

Der Bockverkauf in meiner Negretti-Stammschäferei beginnt mit **dem 1. November c.**

Bettlern bei Breslau.

B. Josephy.

Der **Bockverkauf** der Stammschäferei in **Szołów** b. Pleschen beginnt im November.

Sprzedaż baranów.

W mojej zarodowej owczarni krwi czystej Negretti (równej owczarni Lendschow pochodzenia Medow-Passow) w **Simsdorf** pod **Wrocławiem** rozpoczęła się sprzedaż zdatnych do chowu baranów. Waga przy strzyży w stadzie macierzyńskiem 4 centnary na sto sztuk, cena przecięciowa wełny 93 Tal. w pr. kurancie.

Mitschke-Collande.

Neueste Kleiderstoffe, Shawls und Tücher empfiehlt **das Damen-Mäntel- und Jacken-Lager** (eigener Fabrik)

S. H. Korach.

Die Wäsche-Fabrik und Leinen-Magazin

von

Robert Schmidt

vormals **Anton Schmidt**,

Markt Nr. 63.,

empfiehlt sich bei vorkommenden Ausstattungen und stellt bei Lieferung solider Waare die billigsten Preise.

Höchst wichtig für Aerzte, so wie für Hals- und Lungenleidende

sind meine nach neuester Konstruktion und nach Angabe der berühmtesten Aerzte gefertigten selbstthätigen Dampf-Inhalationsapparate zur Zerstäubung medikamentöser Flüssigkeiten bei Hals- und Lungenleiden.

Ich versende dieselben unter Garantie pro Stück 3—3½ Thlr.

Prospekte mit Abbildungen auf **franco** Verlangen **franco** und gratis zu Diensten.

Dippoldiswalde (Sachsen).

C. B. Teicher.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl, eben so bestes gereinigtes **Petroleum** empfiehlt das Quart 8 Sgr.

Wasserstraße Nr. 13.

H. Georges,
Klempnermeister.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl, eben so von

Petroleum

in **bester gereinigter Waare,**

das Quart zu **8½ Sgr.** empfiehlt

August Klug,
Breslauerstr. 3.

Ein Breslauer alter aber noch gut erhaltener Flügel ist sofort billig zu verkaufen. Grabenweidengasse Nr. 45 bei **Schulz**, Verwalter dieses Hauses.

Diverse ovale und runde Lagerfässer von 1800 bis 2500 Quart Inhalt, in vorzüglicher Beschaffenheit, sind in füllfähigem Zustande billig zu verkaufen Oberwiek Nr. 84 in **Stettin.** Die etwa gewünschte Verladung der Fässer pr. Kahn oder Eisenbahn besorgt Verkäufer kostenfrei.

Milchverkauf.

Im neu erbauten Hause, **Wronkerstraße Nr. 10.**, ist täglich, früh 7 und Nachmittags 3 Uhr gute **Milch** vom Dom. **Radojewo**, ebenso auch frische **Butter** zu haben bei

A. Kornowska.

Eisen-Chocolade

in guter Qualität, à 16 Sgr. pr. Pfund, bei

Frenzel & Comp.,
Breslauerstr. Nr. 38.

Fette **Kieler Sprotten**, graukörnigen, wenig gesalzenen **Astrach. Kaviar**, frische **Rügenwalder Gänsebrüste**, große Elb. **Neunaugen**, **Charlottenburger** und **Braunschw. Cervelatwurst** empfehlen in frischer Waare

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Schöne **ungarische** und **rheinische Weintrauben** empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstraße 9., vis-à-vis Mylius Hôtel.

Leipziger Lerchen

empfing soeben pr. Eilgut und empfiehlt

H. G. Wolff,
Wilhelmsstr. 17.

Frische süße

spanische Weintrauben

empfingen und empfehlen billigst

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Meine Wohnung und mein Bureau befinden sich im Dr. ***Matecki***'schen Hause St. Martin Nr. 4., neben der St. Martinskirche.

Doeckhorn,
[illegible]

Eine geräumige Stube ist sofort zu vermiethen Graben Nr. 25.

Ein möbl. Zimmer Wilhelmspl. 3. zu verm.

Königsstr. 19. im 2. Stock ist eine möblirte Wohnung sofort zu verm.

Bergstraße Nr. 15. sind zwei Zimmer im ersten Stock sofort zu vermiethen.

Lithographen-Gesuch

Ein in allen Branchen feiner Kunst wohlerfahrener und geübter **Lithograph** findet dauerndes Engagement in der lithogr. Anstalt von ***E. Lambeck* in Thorn.**

Mühlenstraße Nr. 21 wird ein zuverlässiger Mann zum Badediener des römischen Bades gesucht.

Einen **Lehrling** wünscht sofort

S. H. Korach.

Ein Landwirth, welcher mehrere Jahre allein Güter bewirthschaftet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum sofortigen Antritt eine Stellung als Beamter.

Gef. Off. erbitte poste restante ***R. E.*** fr. **Jutroschin.**

Ein im Rechnungs- und Kassenwesen bewanderter Bureaugehülfe kann sich zum baldigen Eintritt melden in der Kreiskasse in **Schrimm.**

Derselbe muß polnisch lesen und schreiben können, und eine deutliche Handschrift schreiben.

Eine tüchtige, unverheirathete Wirthschafterin, die bereits auf mehreren Gütern fungirt hat, sucht sofort oder vom 1. k. Mts. ein Engagement. Näheres beliebe man in der Expedition der Zeitung zu erfragen.

Ein **Lehrling** in eine Destillation wird gesucht durch Kommiss. ***Scherek***, Markt 71.

---

15 Thaler Belohnung.

Auf der Tour von **Posen** nach **Breslau** ist am 25. dieses mit dem Abendzuge eine braunlederne Handtasche abhanden gekommen, worin sich außer diversen Kleinigkeiten auch ein **völlig schwarz emaillirter Schmuck** befand, bestehend aus **Uhr, Armband, Broche und Ohrringen, sämmtlich in einem Etuis.** Indem vor dem Ankaufe gewarnt wird, wird der ehrliche Finder ersucht, denselben gegen obige Belohnung in **Posen, Judenstraße 32** bei Herrn **Louis Jacoby** abgeben zu wollen.

Die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft wird am diesjährigen Reformationsfeste, Montag den 31. Oktober, ihr 47. Stiftungsfest und zugleich das Fest des 50jährigen Bestehens der Hauptbibelgesellschaft zu Berlin durch einen Abendgottesdienst in der hiesigen Garnison-Kirche um 6 Uhr feiern. — Die Festpredigt hält Herr Konsistorialrath Schultze hierselbst, und den Bericht wird der Vorsteher der Gesellschaft, Herr Generalsuperintendent Dr. Cranz erstatten. — Alle Mitglieder, Wohlthäter und Freunde der Bibelgesellschaft werden zu dieser Feier hiermit freundlichst eingeladen.

Hierbei empfehlen wir wiederholt unsere Niederlage von Bibeln, Testamenten, Predigt-, Gebet-, Beicht- und Kommunionbüchern und sonstigen christlichen Erbauungsschriften, welche sich jetzt auf der Friedrichsstraße Nr. 29., der Lindenstraße gegenüber, Parterre, im Laden befindet, — der gefälligen Beachtung.

Sämmtliche Bibeln und Schriften werden nur zu den billigen Selbstkostenpreisen verkauft.

Die Direktion
der Provinzial-Bibelgesellschaft.

Ein Cyclus von 8 bis 10 Vorlesungen,

deren Ertrag **zur Gründung einer Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen** bestimmt ist, und zu deren Haltung sich hiesige und auswärtige Herren bereit erklärt haben, beginnt **morgen Abend 6 Uhr im Saale des kgl. Friedrich-Wilh.-Gymnasiums.**

Billets sind in der Buchhandlung von ***J. J. Heine*** (am Markt) zu haben, und zwar zu der einzelnen Vorlesung à 10 Sgr., zu sämmtlichen Vorlesungen à 2 Thlr. für eine, à 3 Thlr. für zwei Personen.

Zunächst sind folgende Tage zu diesen Vorlesungen bestimmt:

Sonnabend, 29. Oktbr. („Das rauhe Haus, sein gutes Recht und seine Widersacher," vom Unterzeichneten.)

[illegible] Vogelweide", von Oberlehrer Dr. Haupt.)

Montag, 14. November.

Sonnabend, 26. November. c.

Posen, 28. Oktober 1864.

Bork, Mil. Oberprediger.

Männer-Turn-Verein.

Freitag den 28. Oktober Abends 8 Uhr **gesellige Versammlung** im Lambert'schen Saale (Odeum). Den Angehörigen der Vereinsmitglieder ist der Eintritt gestattet.

Im Tempel der isr. Brüder-Gemeinde.

Sonnabend den 29. Okt. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst und Predigt des Herrn Rabbiners Dr. **Perles.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 30. Okt. Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag, 30. Okt. **Vorm. 10½ Uhr**: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Pred. Giese.

Mittwoch, 2. Nov. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 30. Okt. **Vorm. 8 Uhr**: Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. **Vorm. 9 Uhr**: Herr Prediger Herwig.

Freitag, 4. Nov. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 30. Okt. Vorm. Div. Prediger Lic. Strauß.

Montag, 31. Okt. Ab. 6 Uhr: Stiftungsfest der Bibelgesellschaft: Predigt vom Hrn. Konsistorialrath Schultze. Bericht durch Herrn General-Sup. D. Cranz.

Dienstag, 1. Nov. Abends 6½ Uhr: Hr. Divisionspred. Lic. Strauß (Bibelstunde).

Ev. lutherische Gemeinde. Sonntag, 30. Okt. Vormitt. 9½ Uhr: Herr Prediger Kleinwächter. Nachm. 3 Uhr: Derselbe. Freitag Ab. ½8 Uhr: Derselbe.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 21. bis 28. Okt.:
getauft: 9 männliche, 8 weibliche;
gestorben: 8 männliche, 5 weibliche;
getraut: 8 Paar.

Familien-Nachrichten.

Die heute stattgehabte Verlobung unserer ältesten Tochter **Ernestine** mit dem Kaufmann Hrn. **Moritz Graupe** aus **Wongrowitz**, zeigen statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an.

Posen, den 27. Oktober 1864.

Nathan Tobias und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Tobias,
Moritz Graupe.

Posen. **Wongrowitz.**

Ihre am 25. d. M. zu **Oschatz** vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Fritz Heickerodt,
Lina Heickerodt geb. **Berger.**

Plawce, im Oktober 1864.

Heute früh 7 Uhr starb nach monatlangem Krankenlager mein theurer Sohn, der Maschinenbauer **Eduard Heinisch** an der Lungenschwindsucht im 29. Lebensjahre, was Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigt.

Posen, den 28. Oktober 1864.

Gotthilf Heinisch, pens. Wallmeister.

Die Beerdigung findet **Sonntag, Nachmittags 4 Uhr** vom Trauerhause, St. Martin 66 statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. E. Krafft in Berlin mit dem Fabrikbes. W. v. Dahl in Remscheid, Frl. A. Wettich in Berlin mit dem Dr. med. Seeger in Havelberg, Frl. H. Boldt in Wulkow mit Hrn. A. Feblan in Posen, Frl. Marie Raabe mit Lieutenant Dallmer in Sarnau, Frl. Henriette Pflaum mit dem Photographen M. Guttenberg in Berlin, Frl. Minna Prüfer mit dem Lehrer Julius Tiegs in Pankow, Frl. Emma Prüfer mit dem Apotheker Rudolph Wolff in Pankow, Frl. Louise Bergemann in Potsdam mit Herrn Albert Suplie in Brandenburg a. H., Fräul. Mathilde Pohl mit dem Premier-Lieutenant v. Schimonsky-Schimony in Oppeln, Frau Christiane Ritze geb. Dulitz mit Herrn Heinrich Detmann, Frl. Clara Denin mit [illegible]

Todesfälle. Frau [illegible] Stephan, geb. Müller in Berlin, verw. Frau Hauptmann E. Tugendreich v. Loeben, geb. Lepper in Balensdorf, Amtmann E. Grube in Templin, Rittergutsbesitzer F. Himburg in Schricke.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag: Gastspiel des Fräulein **Alexandrine v. Hoxar.** Neu einstudirt: **Griseldis, oder: Königin und Köhlerkind.** Drama in 5 Aufzügen von Friedrich Halm.

Sonnabend: Keine Vorstellung.

Sonntag: Neu einstudirt: **Doktor und Friseur, oder: Das Abentheuer im Waldschloß.** Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kaiser. — Vorher zum ersten Male: **Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.** Lustspiel in 1 Akt von Herrmann.

Vorläufige Anzeige. Die berühmte Künstlerin Frau ***Lilla v. Bulkowsky***, Ehrenmitglied der Königl. Hofbühne in München, trifft Montag zu einem Gastspiele hier ein und beginnt dasselbe Dienstag mit dem neuen Stücke: **„Eglantine"** von Mautner.

Sonnabend, den 29. **Gänsebraten** bei ***H. Schulze***, kl. Gerberstr. 4.

Jeden Sonnabend **frische Wurst mit Schmorkohl** bei ***L. Rauscher***, Breslauerstr. 40

Sonnabend den 29. **Rehbraten mit italienischem Sallat**, Port. 5 Sgr. bei ***Baro***, St. Martin 28., früher **Mosdorf.**

Sonnabend und Sonntag den 29. u. 30. d. Mts. **frische Wurst mit Schmorkohl und Kalbsbraten**, wozu einladet ***G. Preuss***, Kernwerksmühle.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 28. Oktober 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 27.
Roggen, still.		
Loko	$34\frac{1}{4}$	34
Oktbr.-Novbr.	$33\frac{3}{4}$	$33\frac{3}{8}$
Frühjahr	35	$34\frac{7}{8}$
Spiritus, unverändert.		
Loko	$13\frac{1}{24}$	$13\frac{1}{12}$
Oktbr.	13	13
Frühjahr	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{5}{6}$
Rüböl, unverändert.		
Loko	12	12
Oktbr.-Novbr.	12	12
Frühjahr	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Fondsbörse: angenehm.		
Staatsschuldscheine	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{3}{8}$	$94\frac{1}{2}$
Polnische Banknoten	76	$76\frac{1}{4}$

Stettin, den 28. Oktober 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 27.
Weizen, unverändert.		
Oktbr.	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$53\frac{1}{4}$	53
Frühjahr	56	56
Roggen, unverändert.		
Oktbr.	$33\frac{1}{4}$	$33\frac{1}{4}$
Oktbr.-Novbr.	$33\frac{1}{4}$	$33\frac{1}{4}$
Frühjahr	$35\frac{1}{4}$	35
Rüböl, flau.		
Oktbr.	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{5}{6}$
April-Mai	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
Spiritus, matt.		
Oktbr.	$12\frac{11}{12}$	$13\frac{1}{24}$
Oktbr.-Novbr.	$12\frac{11}{12}$	13
Frühjahr	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{2}{3}$

Posener Marktbericht vom 28. Oktober 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	1	3	2	3	9
Mittel-Weizen	1	22	6	1	25	—
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	8	—	1	10	—
Roggen, leichtere Sorte	1	6	6	1	7	—
Große Gerste	1	5	—	1	10	—
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	26	3	1	27	6
Futtererbsen	1	22	6	1	23	9
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	—	—	1	7	6
Kartoffeln	—	8	—	—	10	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 27. Oktober 1864 . . . . 12 Thl. — Sgr — 12 Thl. 5 Sgr
" 28. " " . . . . 12 " — " — 12 " 5 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 28. Oktober 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe 95 Br., polnische Banknoten 76 Gd.

Wetter: trübe.

Roggen wenig verändert, p. Okt. $29\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Okt.-Nov. $29\frac{2}{3}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Nov.-Dez. $29\frac{2}{3}$ bz., Dez. 1864-Jan. 1865 $30\frac{1}{4}$ Br., 30 Gd., Jan.-Febr. 1865 $30\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Frühjahr 1865 $31\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) matt, gekündigt 12,000 Quart, p. Okt. $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., Nov. $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., Dez. $12\frac{1}{6}$ Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Jan. 1865 $12\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Febr. 1865 $12\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., März 1865 $12\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Oktober. Wind: SW. Barometer: 27[10]. Thermometer: früh 9° +. Witterung: feucht und warm.

Der Terminhandel in Roggen war heute wieder recht unbedeutend. Mäßige Offerten fanden erst Aufnahme, nachdem die Forderungen ein wenig herabgesetzt worden waren. Später sind Abgeber knapp gewesen und Preise gewannen zurück, was sie eingebüßt hatten, doch der Verkehr belebte sich

nicht. An disponiblem Roggen fehlte es nicht, aber die feinen Sorten machen sich fortwährend rar. Der Umsatz in Waare ist heute nicht sonderlich umfangreich gewesen.

Rüböl hat sich im Werthe so ziemlich behauptet, aber es ist in dem Artikel nur wenig gehandelt worden.

Spiritus verharrte in matter Haltung. Nahe Termine sind merklich billiger gewesen. Loko und auf entfernte Lieferung hat man jedoch von Neuem niedriger verkaufen müssen.

Weizen still, aber fest.

Hafer loko bei mäßigen Offerten ohne Frage; Termine, mit Ausnahme des laufenden Monats, billiger. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 23½ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 59 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 79/81pfd. 34 Rt. ab Boden bz., 82/83pfd. 35⅛ Rt. ab Boden bz., 80/81pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Novbr.=Dezbr. getauscht, Oktbr. 33½ a ⅜ a ⅝ Rt. bz., Br. u. Gd., Oktbr.=Novbr. do., Novbr.=Dezbr. do., Dezbr.=Jan. 34¼ Br., 34 Gd., Frühjahr 35 a 34⅞ a 35 bz. u. Gd., 35¼ Br., Mai=Juni 35⅝ a 36 bz. u. Br., 35⅞ Gd., Juni=Juli 37 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22½ a 24 Rt., pommerscher 23½ Rt. ab Bahn bz., Oktbr. 23½ Rt. bz., Oktbr.=Novbr. 22¼ bz., Novbr.=Dezbr. 21⅝ Br., Frühjahr 21⅝ bz., Mai=Juni 22¼ Br., Juni=Juli 22¾ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 46 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12 Rt. bz., 1/12 Br., Oktbr. 12 1/24 a 12 bz. u. Gd., 1/24 Br., Oktbr.=Novbr. do., Novbr.=Dezbr. do., Dezbr.=Jan. 12⅛ a ⅛ bz. u. Gd., 12⅙ Br., April=Mai 12 13/24 a ½ bz. u. Gd., 13/24 Br., Mai=Juni 12⅔ a ⅝ bz. u. Gd., ⅔ Br.

Leinöl loko 12¾ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 13⅛ a 1/12 Rt. bz., Oktbr. 13 1/24 a 13 bz., Br. u. Gd., Oktbr.=Novbr. do., Novbr.=Dezbr. do., Dezbr.=Jan. 13⅛ a 13 bz., Br. u. Gd., Jan.=Febr. 13¼ bz. u. Br., ⅙ Gd., April=Mai 13⅞ a 19/24 bz., ⅚ Br., ¾ Gd., Mai=Juni 14⅛ a 1/12 bz., Br. u. Gd., Juni=Juli 14 5/12 bz., Br. u. Gd., Juli=August 14¾ a ⅔ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅚ a 3 7/12, 0. u. 1. 3½ a 3⅓ Rt., Roggenmehl 0. 2⅝ a 2½, 0. und 1. 2 5/12 a 2¼ Rt. p. Ctr. unversteuert.

Berlin, 27. Oktober. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

21. Oktbr. 1864	13½—13 7/12 Rt.	ohne Faß.
22. = =	13½—13 5/12 Rt.	
24. = =	13⅜—13 7/24 Rt.	
25. = =	13⅓ Rt.	
26. = =	13¼—13 5/24 Rt.	
27. = =	13⅛—13 1/12 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 27. Oktober. Wetter: regnigt. Temperatur: + 12° R. Wind: Ost.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber alter 52—56 Rt. bz., neuer 45—51 bz., bunt. poln. 48—50 bz., 83/85pfd. gelber 53½ bz. u. Gd., Oktbr.=Novbr. 53¾ Br., 53 Gd., Frühj. 56 bz. u. Br., Mai=Juni 56¾ Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 33½—34½ Rt. bz., Oktbr. 33½, ¼ bz., Oktbr.=Novbr. 33¾ bz., Frühjahr 35¼ Br., 35 Gd., Mai=Juni 35¾ Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. Oderbr. 31½ Rt. Br., 31 Gd., 70pfd. pomm. p. Frühjahr 29 Br.

Hafer ohne Umsatz, loko 23—23½ Rt.

Erbsen 42—46 Rt.

Dotter loko 68 Rt. bz.

Rüböl matt, loko 11 11/12 Rt. Br., Oktbr. 11⅚ bz. u. Br., 11¾ Gd., Oktbr.=Novbr. 11⅚ Br., ¾ Gd., Novbr.=Dezbr. 11 19/24 bz., 11⅚ Br., ¾ Gd., April=Mai 12 13/24 Br., ½ Gd.

Spiritus stille, loko ohne Faß 13 Rt. bz., kurze Lief. mit Faß 13 bz., Oktbr. 13 1/12, 1/24 bz., Oktbr.=Novbr. u. Novbr.=Dezbr. 13 Br., Frühjahr 13⅔ Br. u. Gd., April=Mai 13⅝ bz. u. Gd., Mai=Juni 14 Br., 13 11/12 Gd.

Angemeldet: 150 Wispel Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 30,000 Quart Spiritus.

Hering. Schott. steigend, crown und full Brand 13⅙, ⅓, ½ Rt. transf. bz., Novbr. 13½ Rt. transf. bz., Ihlen 9½, ⅔ Rt. transf. bz. (Ostf.=Ztg.)

Breslau, 27. Oktbr. [Produktenmarkt.] Wetter: veränderlich. Wind: Ost. Thermometer: früh 12° Wärme. Barometer 27″ 6½‴. — Der Geschäftsverkehr zeigte sich am heutigen Markte wenig belebt, Preise waren bei anscheinend festerer Stimmung behauptet.

Weizen preishaltend, p. 84 Pfd. weißer schles. 60—65—73 Sgr., gelber schles. 58—63—68 Sgr., neuer weißer 56—58—65 Sgr., neuer gelber 54—58—61 Sgr.

Bruchweizen 50—54 Sgr.

Roggen fester, p. 84 Pfd. 42—45 Sgr., feine Sorten über Notiz bz.

Gerste beachtet, p. 74 Pfd. alte 40—42 Sgr., neue braune 31—33 Sgr., helle 34—35 Sgr., feinste weiße 36—38 Sgr.

Hafer ruhig, p. 50 Pfd. alter 30—32 Sgr., neuer 24—26 Sgr.

Erbsen beachtet, p. 90 Pfd. 54—64 Sgr.

Wicken fehlen, p. 90 Pfd. 54—58 Sgr.

Bohnen fehlen, p. 90 Pfd. 72—79 Sgr.

Oelsaaten wurden wenig umgesetzt p. 150 Pfd. Winterraps 186—206—224 Sgr., Winterrübsen 174—190—204 Sgr., Sommerrübsen 150—172—182 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein feine Sorten gefragt und über Notiz bezahlt, p. 150 Pfd. 150—170—190 Sgr.

Rapskuchen loko 49—50 Sgr., Wintermonate mit 47—48 Sgr. angeboten p. Ctr.

Kleesaaten bei schwachen Angeboten roth gut beachtet, ord. 12½—13⅔ Rt., mittel 14⅙—15½ Rt., fein 15⅚—16⅔ Rt., hochfein 17 Rt. und darüber bez., weiß gefragt, ord. 13½—15 Rt., mittel 15½—17 Rt., fein 17½—18½ Rt., hochfein 19 Rt. und darüber bezahlt.

Thymothee fehlt, 7—8—9 Rt. p. Ctr.

Kartoffel=Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 12 11/12 Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 27. Oktober 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer alter	70—73	68	62—65 Sgr.	p. Scheffel.
do. neuer	60—65	59	— 56 =	
do. gelber alter	66—68	64	61—62 =	
do. do. neuer	60—62	58	— 56 =	
Erwachsener Weizen	— —	56	54—50 =	
Roggen	44—46	43	41—42 =	
Gerste, alte	41—42	40	— 39 =	
do. neue	35—36	34	— 33 =	
Hafer	31—32	29	24—26 =	
Erbsen	60—64	58	— 52 =	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Winterraps	222—208—192 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Winterrübsen	210—196—186 =	
Sommerrübsen	186—176—156 =	

Breslau, 27. Oktober. [Amtlicher Produkten=Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, p. Oktbr. 34 Br., Oktbr.=Novbr. 33 Br., Novbr.=Dezbr. 32 Gd., Dezbr.=Jan. 32 Gd. u. Br., April=Mai 33 Br.

Weizen p. Oktober 51½ Br.

Gerste p. Oktober 31½ Br.

Hafer p. Oktober 35 Gd., Oktbr.=Novbr. 33¾ Br., April=Mai 33¾ Br. u. Gd.

Raps p. Oktober 102½ Br.

Rüböl niedriger, gek. 500 Ctr., loko 11 11/12 Br., p. Oktbr. u. Oktbr.=Novbr. 11¾ bz. u. Br., Novbr.=Dezbr. 11⅚ Br., Dez.=Jan. 11⅚ Gd., 11 11/12 Br., April=Mai 12⅓—¼ bz.

Spiritus fest, gek. 30,000 Quart, loko 12 11/12 Gd., 13 1/12 Br., p. Oktbr. u. Oktbr.=Novbr. 12 11/12 Gd., Novbr.=Dezbr. u. Dezbr.=Jan. 12 11/12 Gd., April=Mai 13¼ Gd., Mai=Juni 13½ Gd., Juni=Juli 13¾ Gd.

Zink ohne Umsatz. (Bresl. Hdls.=Bl.)

Magdeburg, 27. Oktbr. Weizen 47—50 Thlr., Roggen 37—38 Thlr., Gerste 29—33 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare niedriger, Termine nicht gehandelt. Loko ohne Faß 13¾ Thlr., Landfuhren 13⅔ Thlr. bis Oktbr., Oktbr.—Novbr. 13 5/12—½ Thlr., Nov.—Dezbr., Dezbr.—Jan. und Jan.—Febr. 13⅔ a 7/12 Thlr., Febr.—März 13⅚ Thlr., März—April 14 Thlr., April—Mai 14⅛ Thlr., Mai—Juni 14½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 13⅙ Thlr. angeboten, 13 Thlr. Gd. Novbr.—März 13 1/12 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 27. Oktober. Wind: Ost. Witterung: bewölkt. Morgens 8° Wärme. Mittags 12° Wärme.

Weizen, alter 128—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 54—58 Thlr., neuer 126—128—132pfd. (82 Pfd. 15 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 44—46—48 Thlr.

Roggen 120—128pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 26—28 Thlr.

Erbsen 32—36 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 27. Oktober. Getreidemarkt. Weizen stille, unverändert. Roggen Frühjahr 57 offerirt, 56 geboten. Oel loko flau, Oktbr. 26⅛—25⅞, Mai 26⅝—26½.

Liverpool, 27. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise theilweise ¼—½ höher. Das Vertrauen stark zunehmend.

Middling Upland 22, fair Dhollerah 15—15½, middling fair Dhollerah 13, middling Dhollerah 12½, Bengal 10, Scinde 9¾, China 12.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Okt.	Nchm. 2	27″ 4‴ 73	+13°4	NW 1-2	wolkig. St, Cu.
27. =	Abnds. 10	27″ 6‴ 26	+10°6	WNW 2	trübe. Ni.
28. =	Morg. 6	27″ 6‴ 53	+ 8°9	SSW 1-2	trübe. St, Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Oktober 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 6 Zoll.
= = 28. = = = = = 2 = 5 =

Fonds= u. Aktienbörse

Berlin, den 27 Oktbr. 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101⅛ B	
Staats=Anl. 1859	5	105⅞ bz	
do. 50, 52 konv.	4	96½ bz	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	101⅜ bz	[96½ bz]
do. 1859	4½	101⅜ bz	[1862]
do. 1856	4½	101⅜ bz	[96½ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	126⅞ bz	[1864]
Staats=Schuldsch.	3½	89½ bz	[101⅜ bz]
Kur=u Neum.Schldv	3½	88 bz	
Oder=Deichb.=Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt=Obl.	4½	102 G	
do. do	3½	87¾ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur= u. Neu=Märkische	3½	86⅞ bz	
do.	4	99 G	
Ostpreußische	3½	84 G	
do.	4	94⅛ bz	
Pommersche	3½	87 bz	
do. neue	4	99 bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94½ bz	
Schlesische	3½	90⅞ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83½ bz	
do.	4	94 G	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur=u Neumärk.	4	98½ B	
Pommersche	4	97⅞ bz	
Posensche	4	94¾ B	
Preußische	4	97⅜ bz	
Rhein.=Westf.	4	98 bz	
Sächsische	4	98½ bz	
Schlesische	4	98⅛ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	59⅛-¼ bz
do. National=Anl.	5	67⅛-¼ bz u B
do. 100fl.Kred.Loose	—	71¾ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	78⅜-78¾ bz
do. Pr.=Sch. v.1864	—	47¾-48 bz
Italienische Anleihe	5	64 G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	73¾ B
6. do.	5	86 G
Englische Anl.	5	86½ G
N.Russ.Egl.Anl	3	52¾ etw bz
do. v. J. 1862	5	85¾-⅞ bz
do. 1864	5	87½ G, engl.86¾
Poln. Schatz=O.	4	72½ bz [-86⅞ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90½ B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	74¾ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88¼ G
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54¼ etw bz
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 B
Dessauer Präm.Anl.	3½	103 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅝ et bz(p.St.)

Bank= und Kredit=Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	122 G
Berl. Handels=Ges.	4	110⅞ etw bz
Braunschwg. Bank=	4	80⅜ etw bz
Bremer do.	4	108½ G
Coburger Kredit=do.	4	95½ etw bz
Danzig. Priv. Bk.	4	105 G
Darmstadter Kred.	4	85 bz
do. Zettel=Bank	4	98½ B
Dessauer Kredit=B.	4	1⅞ B
Dessauer Landesbk.	4	82¼ G
Disk. Komm. Anth.	4	97¼ bz
Genfer Kreditbank	4	37¼ Auf etw-38⅜
Geraer Bank	4	104½ B [bz u B
Gothaer Privat do.	4	97¾ G
Hannoversche do.	4	100⅛ G
Konigsb. Privatbk.	4	104 G
Leipziger Kreditbk.	4	78⅜ G
Luxemburger Bank	4	97 B
Magdeb. Privatbk.	4	100½ G
Moldau. Land. Bk.	4	31¼ G
Norddeutsche do.	4	107½ B
Oestr. Kredit= do.	5	74¼-¾ bz u B
Pomm. Ritter= do.	4	96½ B
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank=Anth.	4½	141½ B
do. Hypoth.=Vers.	4	107¾ G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	100 G
Schles. Bankverein	4	106½ G
Thüring. Bank	4	70 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	97¼ B

Prioritäts=Obligationen.

Aachen=Düsseldorf	4	90 G
do. II. Em.	4	90 bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen=Mastricht	4½	70½ bz
do. II. Em.	5	72 bz
Bergisch=Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¾ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	80¾ bz
do. Lit. B.	3½	80¾ bz
do. IV. Ser.	4½	99¼ B V 97¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.=Soest	4	90 G
do. II. Ser.	4½	99 G
Berlin=Anhalt	4	97¾ G
o	4½	100⅞ G
Berlin=Hamburg	4	99¼ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93½ G
Berlin=Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92 bz
Berl.=Stet. III. Em.	4	92 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.=Schw.=Fr	4½	— —
Cöln=Crefeld	4½	97 B
Cöln=Minden	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	93 bz
do. III. Em.	4	93 B
do.	4½	101 B
do. IV. Em.	4	90¾ B V. 90½ [B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88½ G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	100⅞ G
Magdeb. Wittenb.	3	70 B
Mosco=Rjäsan S.g.	5	84½ etw bz
Niederschles. Märk.	4	94⅞ bz
do. conv.	4	94¾ bz
do. conv. III. Ser.	4	93 bz
do. IV. Ser.	4½	100¼ bz
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	94¼ G
do. Litt. E.	3½	82⅜ bz
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	249½ bz u G
Oestr. südl. Staatsb.	3	247 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	98 bz
do. 1862	4½	98 bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein=Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	99¾ bz
Ruhrort=Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	97½ B
Stargard=Posen	4	— —
Starg.=Posen II Em	4½	99½ G
do. III. Em.	4½	99½ G
Thüringer	4	98 G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	97½ G
do. IV. Ser.	4½	101¼ B

Eisenbahn=Aktien.

Aachen=Düsseldorf	3½	98 G
Aachen=Mastricht	4	35½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	110 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	131½ bz
Berlin=Anhalt	4	186½ bz
Berlin=Hamburg	4	142 G
Berl. Potsd. Magd.	4	219½ bz
Berlin=Stettin	4	127¼ bz
Böhm. Westbahn	5	68¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	133½ bz
Brieg=Neiße	4	82 B
Cöln=Minden	3½	198 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53½ B
do. Stamm=Pr.	4½	— —
do. do.	5	90 G
Ludwigshaf. Bexb.	4	148½ G
Magdeb. Halberst.	4	314 B
Magdeb. Leipzig	4	253 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz=Ludwigsh.	4	123⅝ bz
Mecklenburger	4	77½ bz
Münster=Hammer	4	96 B
Niederschles. Märk.	4	95½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	72⅜ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	64⅜-¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160¾ bz [B.145½
Oest. Franz. Staat.	5	115½-16¼ bz [G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	135-35½ bz
Oppeln=Tarnowitz	4	71½ bz
Pr. Wilh. (Steel=V)	4	— —
Rheinische	4	103½ bz
do. Stamm=Pr.	4	108½ bz
Rhein=Nahebahn	4	21⅝ bz
Ruhrort=Crefeld	3½	100 bz
Russ. Eisenbahnen	5	76 bz
Stargard=Posen	3½	97⅝ bz
Thüringer	4	127 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ G
Gold=Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	110⅝ bz
Sovereigns	—	6. 23¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11¾ bz u G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 463 G
Dollars	—	1. 12 bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 29½ Sgr. G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛ B
Oestr. Banknoten	—	86 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	76⅜-⅛ bz

Industrie=Aktien.

Dess. Kont. Gas=A.	5	148½ etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	106¾ bz
Hörder Hüttenv.A.	5	104¾ B
Minerva, Brgw.A.	5	21¾ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	340 G

Wechsel=Kurse vom 27. Oktbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	7	144⅝ bz
do. 2 M.	7	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	5	152¼ bz
do. do. 2 M.	5	151¼ bz
London 1 Lstr. 3M.	9	6. 21 bz
Paris 300 Fr. 2M.	8	80 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	85¼ bz
do. do. 2 M.	5	84⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	5½	56 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	5½	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	7	99¾ G
do. do. 2 M.	7	98⅝ G
Petersb. 100R. 3W	5	83¾ bz
do. do. 3 M.	5	83¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	7	110⅝ bz
Warschau 90R. 8T.	5	76 bz

Die Börse hatte heute eine größere Festigkeit; die Stimmung war in fast allen Effektengattungen günstig. Dem ungeachtet war das Geschäft schwach. Etwas lebhafter und auch fester waren preußische und russische Fonds.

Diskonto 5¼ %

Breslau, 27. Oktober. Die Haltung war etwas fester, doch war das Geschäft beschränkt und Kurse wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.=Komm.=Anth. —. Oestr. Kredit=Bankakt. 74¼-⅜-¼ bz u G. Oestr. Loose 1860 78⅝-½ bz u B. dito 1864 48 bz. dito neue Silberanleihe 74½ B. Schles. Bankverein 106¾ G. Breslau=Schweidnitz=Freib. Aktien 133½ bz u G. dito Prior.=Oblig. 95 B. dito Prior.=Oblig. Lit. D. 100⅞ B. dito Prior.=Oblig. Lit. E. 100⅞ B. Köln=Mindener Prior. 91⅛ B. Neiße=Brieger 82 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160¼ G. dito Lit. B. 145½ G. dito Prior.=Oblig. 95 B. dito Prior.=Oblig. 101⅛ B. dito Prior.=Obligationen Lit. E. 83 B. Oppeln=Tarnowitzer 70¾-⅞ bz. Kosel=Oderberger 53 bz. dito Prior.=Oblig. —. do. Prior.=Oblig. —. dito Stamm=Prior.=Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds=Kurse.

Wien, Donnerstag 27. Oktober. (Schluß=Kurse der officiellen Börse.) Die Börse war ziemlich fest.

5% Metalliques 69, 90. 1854er Loose 88, 50. Bankaktien 774, 00. Nordbahn 189, 00. Nat.=Anlehen 79, 10. Kreditaktien 175, 70. St. Eisenb. Aktien=Cert. 203, 90. Galizier 237, 00. London 118, 15. Hamburg 88, 60. Paris 46, 65. Böhmische Westbahn 161, 25. Kreditloose 126, 50. 1860er Loose 92, 70. Lombardische Eisenbahn 239, 00. Neues Lotterie=Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., Donnerstag 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse eröffnete fest und schloß in matter Haltung. Nach Schluß der Börse Amerikaner 43⅝.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen=Bexbach 148¼. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119¼ B. Pariser Wechsel 94¼. Wiener Wechsel 99⅛ B. Darmstädter Bankakt. 210½ B. Darmstädter Zettelb. 247½ B. Meininger Kreditaktien 97⅛. 3% Spanier —. 1% Spanier 40½. Kurhessische Loose 55¼ B. Badische Loose 51¾ B. 5% Metalliques 57¼. 4½% Metalliques 51⅛ B. 1854r Loose 73½ B. Oestr. National=Anlehen 65⅛. Oestr. Franz. Staats=Eisenbahn=Aktien —. Oestr. Bankantheile 774. Oestr. Kredit=Aktien 172½. Oestr. Elisabethbahn 111⅛. Rhein=Nahebahn 24⅞. Hessische Ludwigsbahn —. Neueste östr. Anl. 78⅛. 1864er Loose 83⅝ B. Böhmische Westbahn 68¾ B. Finnländische Anleihe 88 B. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 45.

Hamburg, Donnerstag 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig. Die Inhaber hielten fest. Geld anziehenn. — Wetter regnerisch.

Schlußkurse. National=Anleihe 66. Oestr. Kreditaktien 72⅞. Oestr. 1860er Loose 77. 3% Spanier 43¾. 2½% Spanier 41¾. Mexikaner 39½. Vereinsbank 105½. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 101. Nordbahn 63½. Finnländ. Anleihe 85¾. 6% proz. Verein. St.=Anl. pr. 1882 40¾. Diskonto 4, 4¼.

London, Donnerstag 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Konsols 89⅝. 1% Spanier 41⅛. Sardinier 83. Mexikaner 26½. 5% Russen 88. Neue Russen 87½. Silber 60⅝. Türkische Konsols 49¼.

London, Donnerstag 27. Oktober, Abends. Der neueste Bankausweis ergiebt einen Metallvorrath von 13,146,009, einen Notenumlauf von 20,958,905 und eine Banknotenreserve von 6,097,250 Pfd. St. Mithin zeigt der Metallvorrath eine Zunahme von 143,521, der Notenumlauf eine Abnahme von 274,030, die Banknotenreserve eine Zunahme von 450,166 Pfd. St.

Paris, Donnerstag 27. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Auf das Eintreffen der Londoner Konsols=Notirung von Mittags 12 Uhr zu 89½ eröffnete die Rente bei ziemlich fester Haltung der Börse zu 64, 80, wich später bis auf 64, 55 und schloß zu diesem Kurse in sehr matter Haltung.

Schlußkurse. 3% Rente 64, 55. Italienische 5% Rente 65, 30. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier 40¼. Oestr. Staats=Eisenbahnaktien 437, 50. Kredit mobilier=Aktien 876, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 515, 00.

Paris, Donnerstag 27. Oktober, Abends. Nach dem heutigen Bankausweis haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 18¾ Millionen, das Guthaben des Schatzes um 7 Millionen, das Guthaben der Privaten um 1 Million Franken. Vermindert haben sich das Portefeuille um 29½ Millionen, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1⅔ Millionen, der Notenumlauf um 20⅛ Millionen.

Amsterdam, Donnerstag 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Die Börse war gedrückt und stille.

5% Metalliques Lit. B. 79½. 5% Metalliques 54¼. 2½% Metalliques 27 7/16. 5% Oestr. Nat.=Anl. 62¼. Silber=Anleihe —. 1% Spanier 40¼. 3% Spanier 44. 6% Ver. St pr. 1882 43 13/16. Holl. Integrale 59. Mexikaner 25⅛. 5% Stieglitz de 1855 80. 5% Russen de 1864 86⅞. Wiener Wechsel 96. Petersburger Wechsel 1,40.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.